

**ERZEUGNISUNTERLAGE**

**EMPFÄNGER-TYPREIHE**

**E K D 5 0 0**

**EKD 514 / TYP 1340.42 A4**

**EKD 516 / TYP 1340.42 A5**



**VEB FUNKWERK KÖPENICK**  
**STAMMBETRIEB IM**  
**VEB KOMBINAT NACHRICHTENELEKTRONIK**  
**Wendenschloßstr. 142 - 174**  
**BERLIN**

**DDR - 1170**

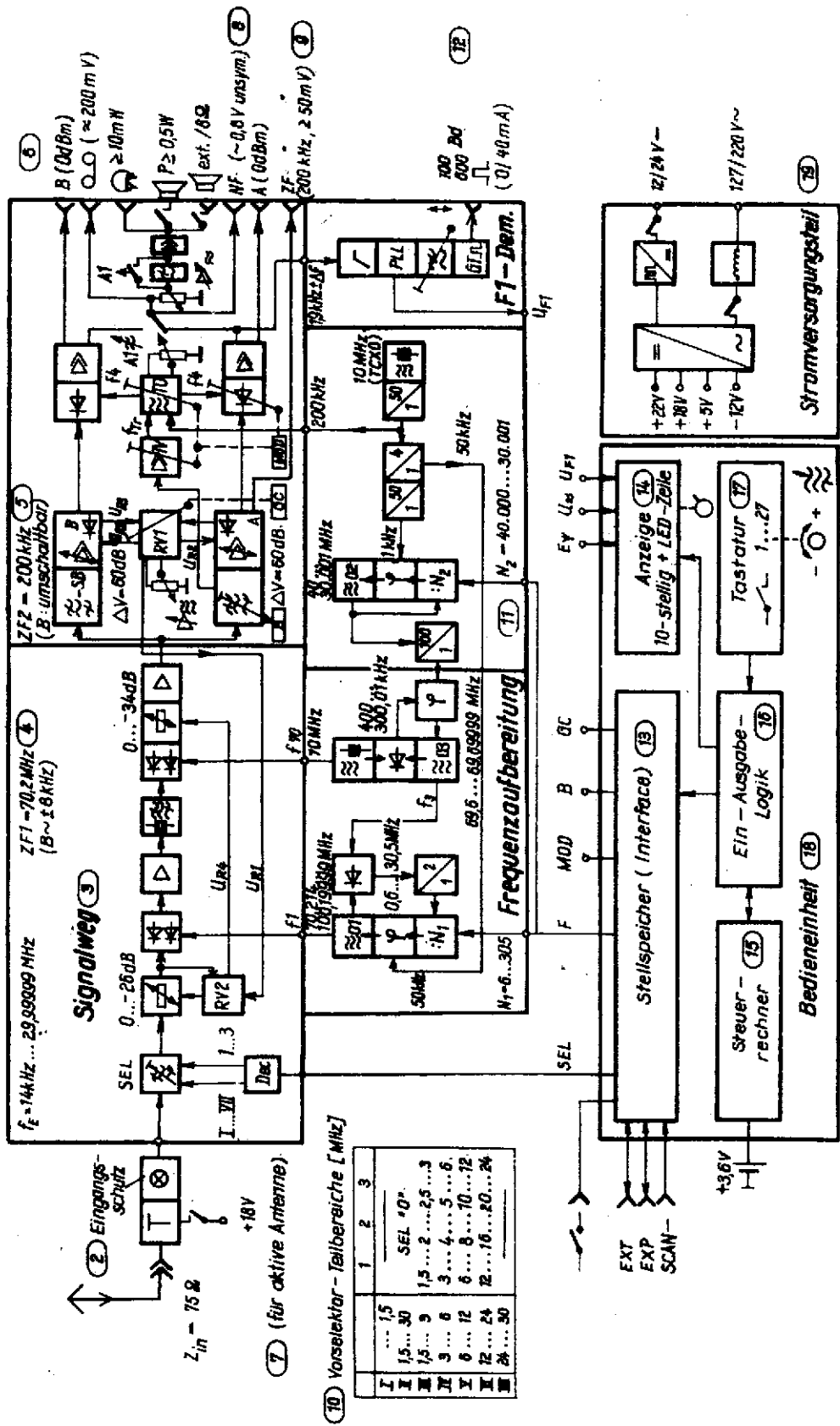
**TELEX: 112901**

**TELEFON: 6530**

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
<u>I.</u>	
<u>Beschreibung</u>	5
Gerätefoto	5
Funktionsplan	6
1.	7
Verwendungszweck	
2.	8
Technische Daten	
2.1.	8
Allgemeine technische Daten	
2.2.	9
Spezielle technische Daten	
2.3.	12
Abmessungen	
3.	12
Aufbau	
4.	14
Wirkungsweise	
4.1.	14
Signalweg	
4.2.	15
F1-Demodulator (Sendearten F1A u. F1B)	
4.3.	16
Frequenzaufbereitung	
4.4.	17
Bedieneinheit	
4.5.	18
Stromversorgung	
5.	18
Standardlieferumfang	
6.	18
Zusätzlicher Lieferumfang	
7.	19
Empfohlene Ergänzungseinrichtungen	
<u>II.</u>	
<u>Montage und Anschluß</u>	20
1.	21
Montage des Empfängers	
1.1.	21
Stationärer Einsatz	
1.2.	21
Mobiler Einsatz	
1.3.	21
Netz- und Batteriespannungseinstellung	
Anschlußplan	22
2.	23
Anschließen des Empfängers	
2.1.	23
Erdanschluß	
2.2.	23
Netzspannungsanschluß	
2.3.	23
Batterieanschluß	
2.4.	24
Antennenanschluß	
2.5.	25
NF-Anschlüsse	
2.6.	26
ZF-Ausgang	
2.7.	26
Empfangssperre	
2.8.	26
SCAN	
2.9.	27
Ausgang des F1-Demodulators	
2.10.	27
Datenspeicher	
<u>III.</u>	
<u>Bedienungsanleitung</u>	28
1.	28
Übersicht	
1.1.	28
Frontansicht	
1.2.	29
Rückansicht	
2.	30
Bedien- und Anzeigeelemente	
2.1.	30
Mithörkontrolle	
2.2.	31
Pegelkontrolle	
2.3.	33
Tastenfeld	
2.4.	34
Codiertabelle	
2.5.	36
Anzeige	

	<u>Seite</u>	
3.	Ortsbedienung	37
3.1.	Allgemeines	37
3.2.	Tastaturbedienung	38
3.2.1.	Funktionstasten	38
3.2.2.	Operationstasten	46
3.2.3.	Programmiertasten	46
3.2.4.	Rücksetzen	49
3.2.5.	Löschen des Datenspeichers	49
4.	Externe Bedienung	50
4.1.	Allgemeines	50
4.2.	Bedienprinzip	51
4.3.	Master-Slave-Bedienung	53
4.3.1.	Allgemeines	53
4.3.2.	Adressierung	53
4.3.3.	Datenaustausch	54
4.4.	Rechnersteuerung	57
4.4.1.	Zeichenvorrat	57
4.4.2.	Adressierung und Beendigung des Daten-	
	austausches	58
4.4.3.	Datenaustausch	58
4.5.	Fehlerbehandlung	61
4.5.1.	Fehlerbehandlung des Slave	61
4.5.2.	Fehlerbehandlung des Masters	61
5.	Funktionskontrolle des Empfängers	63
5.1.	Netz- bzw. Batteriebetrieb	63
5.2.	Bedienung	64
5.3.	Empfang	66
5.4.	Bandbreite	67
5.5.	Verstärkungsregelung	68
6.	Verhalten bei Störungen	69
6.1.	Auswechseln von Gerätesicherungen	69
6.2.	Auswechseln der Empfänger-Eingangsschutzlampe	69
6.3.	Funktionsausfall	69
<u>IV.</u>	<u>Wartungsvorschrift</u>	71
	Zubehör	72





Funktionsplan 1340.042-00001 Fp

## 1. Verwendungszweck

Die Empfänger der Typreihe EKD 500 sind für den Einsatz in mobilen und stationären Funkeinrichtungen geeignet.

Die Empfänger EKD 514 und EKD 515 unterscheiden sich durch unterschiedliche Bandbreiten der Seitenbandfilter.

Für den Seefunk-Telex-Betrieb ist gegenüber EKD 511 und EKD 512 zusätzlich ein 1,7 kHz/OdBm- Signalausgang vorhanden.

Die Arbeitsfrequenz dieser Geräte liegt zwischen 10 und 29999.99 kHz und ist in 10-Hz-Schritten einstellbar.

Es ist der Empfang folgender Sendungen möglich:

- Einseitenband
- Zweiseitenband
- Telegrafie
- Faksimile

Durch den Einsatz eines Mikrorechners wird eine große Flexibilität, sowohl für die Ortsbedienung als auch für den automatisierten Funkbetriebsdienst, durch eine externe Steuerung über ein serielles Dateninterface erreicht.

Die Bedienbarkeit der Empfänger ist durch folgende Hauptmerkmale gekennzeichnet:

- Programmierbarer Datenspeicher für 99 Empfangskanäle
- Wahlweise zyklischer Kanalruf (Kanal-SCAN) oder Suchlauf zwischen programmierbaren Eckfrequenzen (Frequenz-SCAN)
- Frequenzeinstellung wahlweise durch Tastenfeld oder quasikontinuierlich mit frei wählbarer Frequenzschrittweite
- Externe Bedienung über V.24/V.28-Dateninterface mit programmierbaren Varianten bezüglich Übertragungsgeschwindigkeit und Datenrückmeldung.

Die externe Bedienung ist wahlweise durch einen externen handelsüblichen Steuerrechner oder als "master/slave-Betrieb" möglich (ein Empfänger steuert mehrere in Serie geschaltete Empfänger).

Die konstruktive Ausführung des Empfängers entspricht den mechanisch-klimatischen Einsatzbedingungen des Seefunkdienstes und des mobilen Einsatzes in Kraftfahrzeugen.

## 2. Technische Daten

Nachstehende Parameter sind Informationswerte, die zur Montage und zum Betrieb des Empfängers erforderlich sind.

Die Garantiewerte für die Erzeugnisabnahme sind den Technischen Lieferbedingungen 1340.042-10004 TLB zu entnehmen.

### 2.1. Allgemeine technische Daten

- Betriebs-Temperaturbereich	-25 bis +55 °C
- Transporttemperaturbereich	-40 bis +70 °C
- Lagertemperaturbereich	-25 bis +45 °C
- Zulässige relative Feuchte	≅ 95 % bei +40 °C
- Schutzgrad	IP 42, nach TGL RGW 778 (tropfwassergeschützt)
- Abmessungen (B,H,T)	540 x 198 x 395 mm
- Masse (mit Gehäuse)	ca. 25 kg
- Betriebsdauer	24 h/Tag
- betriebsbereit	2 s nach dem Einschalten
- datenhaltig	15 min nach dem Einschalten
- Stromversorgung	
. Netzbetrieb	
Spannung	~ 127/220 V ± 10 % (+20 % für t= -25 bis +35 °C)
Frequenz	45 bis 65 Hz
Leistungsaufnahme	≅ 55 VA, bei Netzspannung
Schutzklasse	I, nach TGL 21366 (Schutzleiter - Betrieb)
Netzausfall	automatische Umschaltung auf Batteriebetrieb (Vorrangschal- tung für Netzbetrieb)
. Batteriebetrieb	
Spannung	+10 % --- 12/24 V -15 % (erdfrei) (+20 % für t= -25 bis +35 °C)
Zulässige Überspannung	max. --- 16/32 V für ≅ 5 min
Leistungsaufnahme	≅ 45 W; bei Nennspannung
- Datenerhaltung	
Stromversorgungsausfall	≅ 10 Tage
- Mechanischer Einsatzbereich	(Gerät in Gebrauchslage)
Beanspruchungsgruppe	G22/T11/S11, nach TGL 200-0057/04
schütteln	10 bis 500 Hz mit b = 10 m/s <sup>2</sup>
stoßen	mit ≅ 6 ms Impulslänge u. b= 150 m/s <sup>2</sup>
- Maximale Einsatzhöhe	3000 m über NN

## 2.2. Spezielle technische Daten

- Frequenzbereich 10 bis 29999,99 kHz
  - kleinster dekadischer Frequenzschritt 10 Hz
  - Frequenzinkonstanz  $\approx 5 \times 10^{-7}$  für  $t = -10$  bis  $+50^\circ\text{C}$   
(nach 15 min Einlaufzeit)
  - Alterung des Frequenznormals  $\approx 1 \times 10^{-6}$ /Jahr
  - Nachziehbereich d. Frequenznormals  $\approx 2 \times 10^{-6}$
  - demodulierbare Sendearten (nach TGL 39683) A1A, A1B, A2A, A2B, A3E, J2A, R7B, J2B, J3E, J7B, H2A, H2B, H3E, R2A, R2B, R3E, F1A, F1B, F1C, F3C, E7E, B8E, B9W, B<sub>R</sub>7E, B<sub>R</sub>8E, B<sub>R</sub>9W
  - F1A- bzw. F1B- Kennfrequenzabstand 100 bis 1000 Hz
  - F1A-bzw. F1B-Telegrafiegeschwindigkeit  $\leq 100$  Bd, bei "B" 1,2,3  
 $\leq 600$  Bd, bei "B" 4,5,6
  - F1C-bzw. F3C-Ausgangssignal 1,9 kHz  $\pm$  Hub, 0 dBm an 600 Ohm
  - automatischer zeichengesicherter Telex-Betrieb über Interface "1,7 kHz/0 dBm" entspr. CCIR-Empfehlung 625: mit externem Fehlerkorrekturgerät (z.B. UTD 100, VR Polen)
  - Trägerrestsynchronisation bei R2A, R2B, R3E, R7B, B<sub>R</sub>7E, B<sub>R</sub>8E, B<sub>R</sub>9W
  - Vorselektion 14 Teilbereiche  
selbsttätige Einstellung bei Frequenzwahl
- SEL"1" | ...1,5...2...2,5...3...4...5...6...8...10...12...16...20...24...30 MHz  
SEL"0" | ...1,5.....30 MHz
- Eingangsschutz durch Soffitte
    - . zerstörungsfrei zulässige EMK<sub>stör</sub>  $\leq 30$  V
    - . mit Erneuern der Soffitte zulässige EMK<sub>stör</sub>  $> 30$  bis 100 V
  - Sperrung einer Nutzsinal-EMK = 100  $\mu\text{V}$   
(Rückgang des Ausgangsnutzsignals) = 3 dB
    - . im Nahbereich  $\Delta f = 30$  kHz max. zul. EMK<sub>stör</sub> = 2 V
    - . im Vorselektor-Sperrbereich max. zul. EMK<sub>stör</sub> = 20 V (typ.)
  - Spiegelfrequenzdämpfung  $\approx 80$  dB
  - ZF-Durchschlagfestigkeit  $\approx 80$  dB
  - Empfindlichkeit  
(für Rauschabstand = 10 dB)
    - .  $f_E = 10$  kHz bis  $< 150$  kHz  
bei A1A u. B = 0,15 kHz EMK  $\leq 3$   $\mu\text{V}$



- $f_E = 150 \text{ kHz bis } 30000 \text{ kHz}$
- bei A1A u. B = 0,15 kHz       $EMK \approx 0,5 \mu V$
- bei A3E u. B = 6,0 kHz       $EMK \approx 5 \mu V, m = 0,5$
- bei J3E u. B = (0,25...3)kHz       $EMK \approx 1,5 \mu V$
- bei J3E u. B = (0,25...6)kHz       $EMK \approx 2,2 \mu V$
- Eigenstörung       $EMK_{\text{äqu.}} \approx 0,5 \mu V \text{ (typ.)}$
- Intermodulationsabstand (D3) durch Störsignale außerhalb des Nutzbandes       $\approx 80 \text{ dB}$   
 ( $EMK_{\text{stör1}} = EMK_{\text{stör2}} = 30 \text{ mV}$ ,  
 $\Delta f = 20 \text{ bzw. } 40 \text{ kHz}$ )

- Intermodulationsabstand (D3) durch Signale innerhalb des Nutzbandes       $\approx 40 \text{ dB}$   
 ( $EMK_{\text{Nutz1}} = EMK_{\text{Nutz2}} = 30 \text{ mV}$ )

- Klirrfaktor  
 (bei A3E/m = 0,3/ $EMK_{\text{Nutz}} = 30 \text{ mV}$ )
- am NF-Leitungsausgang       $\leq 3 \%$ , bei 0 dBm
- am Lautsprecherausgang       $\leq 10 \%$ , bei P = 0,5 W

- ZF-Durchlaßbandbreiten (Nennwerte)

	B1	B2	B3	B4	B5	B6	B7	B8
EKD 514	0,15	0,4	0,75	1,75	3,1	6,0	+(0,25...3)	-(0,25...3)kHz
EKD 515	0,15	0,4	0,75	1,75	3,1	6,0	+(0,25...6)	-(0,25...6)kHz

- Verstärkungsregelung       $EMK = 2 \mu V \text{ bis } 200 \text{ mV (100 dB)}$
- manuell       $U \approx$ -Nenn mit Handregler einstellbar
- automatisch       $\Delta U \approx \leq 6 \text{ dB}$

Regelzeitkonstanten

- für  $\Delta EMK = +40 \text{ dB}$        $\leq 5 \text{ ms}$
- für  $\Delta EMK = -40 \text{ dB}$       0,3 s oder 4 s, umschaltbar,
- kombiniert      manuell/automatisch  
 (mit kontinuierlich einstellbarem Schwellwert entspr.  $EMK = 2 \mu V \text{ bis } 200 \text{ mV}$ )

- Empfängereingang

$Z_{in} = 75 \text{ Ohm}$  unsymmetrisch  
 $VSWR \approx 3$

- Signalausgänge

(Bei  $EMK=30 \mu V$  und automatischer Verstärkungsregelung)

. ZF-Ausgang

$200 \text{ kHz}, \geq 50 \text{ mV}$ , unsymm.,  
 $R_i \approx 50 \text{ Ohm}$

. NF Leitungsausgang  
 (Kanal A und Kanal B)

- 3 dBm...+ 3 dBm/ an 600 Ohm,  
 erdfrei

	A1A	A3E	R3E	J3E	B <sub>R</sub> 8E	B8E	F/O	F/□	F/∪
⊖ A	NF	NF	NF	NF	+SB	+SB	1,9kHz	1,9kHz	1,9kHz
⊖ B	-	-	-	-	-SB	-SB	1,7kHz	1,7kHz	1,7kHz

. Lautsprecher  
 (intern oder extern)

$\geq 0,5 \text{ W}$  an 8 Ohm

. Kopfhörer

2 x  $\geq 10 \text{ mW}$  an 250 Ohm, regelbar

. Recorder (Aufnahme)

140 bis 500 mV an 200 kOhm

. Fernschreiber

0/40 mA, Einfachstrom,  
 $R_L \approx 200 \text{ Ohm}$

(Ausgangsklemmen nicht erden  
 und nicht an Fremdpotential  
 legen!)

Codierung der Anschlußdose 8-5, nach VDP 47321/05


. NF-Ausgang (BNC)

$\geq 0,5 \text{ V}$ , an 1 kOhm

- Steuereingänge u. -ausgänge

. Stromversorgung für aktive  
 Empfangsantenne

+18 V/ ca. 80 mA  
 über Innenleiter der Antennen-  
 buchse

. Empfangssperre (  )

Eingangswiderstand

3 bis 7 kOhm

Signalspannung für  
 Empfangen

-15 V bis +0,8 V

Sperren

+ 3 V bis + 15 V

. SCAN-Betrieb

Eingangswiderstand

3 bis 7 kOhm

SCAN

-15 V bis +0,8 V

SCAN-STOP

+ 3 V bis + 15 V

- Serielle Schnittstelle  
 für externe Bedienung

entspr. V.24/ V.28

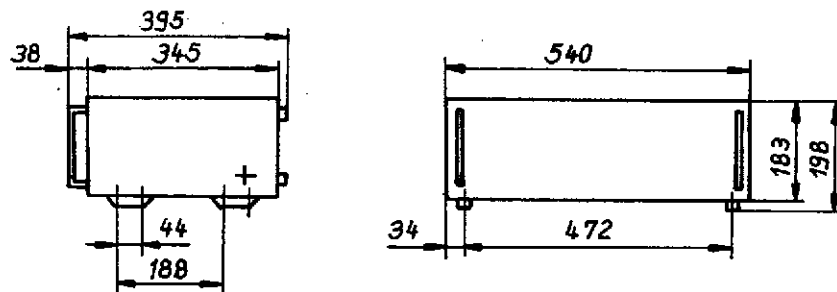
. Datenübertragung

asynchron. halbduplex (TGL 26081)  
 200, 300, 600, 1200, 2400 bit/s

- . Standverbindung                    Leitung 101 bis 106 (TGL 29077)
- . über Buchse EXT                    Steuerung und Rückmeldung
- . über Buchse EXP                    . Expandierung zur Steuerung  
   mehrerer Nebenempfänger

Die Schutzgüte ist nach ASVO § 3/1 gewährleistet. Der GAB-Nachweis 1340.042-00001 GAB liegt im Funkwerk Köpenick vor.

### 2.3. Abmessungen



### 3. Aufbau

Der Empfänger ist als Tischgerät konstruiert und besteht aus einem lackierten, tropfwassergeschützten Gehäuse, in dem ein herausnehmbarer Einschub enthalten ist.

Das Gehäuse besitzt Plaste-Gleitfüße oder kann für den mobilen Einsatz mit Befestigungsschienen versehen werden (s. Zubehör). Die Empfänger EKD 514 bzw. 515 enthalten die Einschübe EKD 504 bzw. 505. Alle Bedien- und Kontrollelemente sowie die Anschlüsse für 2 Kopfhörer, den Außenlautsprecher bzw. Recorder sind an der Frontplatte angeordnet.

Alle anderen Ausgänge und der Antennenanschluß sowie die Stromversorgungszuführungen für "Netz" und "Batterie" befinden sich an der Gehäuserückseite.

Bei notwendiger Demontage ist der Einschub nach dem Lösen der mit Rotring gekennzeichneten Einschubbefestigungsschrauben durch seitlich angeordnete Sperrklinken gegen Herausfallen gesichert.

Nach Herausziehen des Einschubes und Lösen von 4 Schrauben kann die Frontplatte abgeklappt werden.

Damit ist die Verdrahtung der Kassettenanschlüsse und der Bauelemente hinter der Frontplatte zugänglich.

Der wesentliche Anteil der Bauelemente des Empfängers ist in 4 schwenkbaren Kassetten auf jeweils 4 doppelseitig kaschierten Leiterplatten mit den einheitlichen Abmessungen 95 x 170 mm untergebracht.

Die "Bedieneinheit" ist als steckbare Funktionsgruppe an der Rückseite der Frontplatte angeordnet und nach Lösen von 4 Befestigungsschrauben, 2 Steckverbindungen und 2 Bedienungsknöpfen zu demontieren.

Das Stromversorgungsteil ist von oben steckbar auf der rechten Seite des Einschubes angeordnet und mit gekennzeichneten Schrauben (roter Punkt) seitlich angeschraubt.

Der konstruktive Aufbau des Empfängers gewährleistet damit bei Servicearbeiten eine gute Zugänglichkeit.

### Baugruppenübersicht

	EKD 514	EKD 515
- EKD 504/505 (Einschub mit Funktionsgruppen)	1340.041-10004	-10005
- Kassette "Signalweg 1"	1340.041-01311	-01312
Vorselektor 1	1340.037-01351	-01351
Vorselektor 2	1340.041-01352	-01352
Mischer 1	1340.041-01353	-01353
Mischer 2	1340.041-01354	-01354
- Kassette "Signalweg 2"	1340.041-01321	-01322
Trägeroszillator	1340.037-01355	-01355
ZF2/B	1340.041-01356	-01366
ZF2/A	1340.041-01357	-01367
Demodulator u. NF-Teil	1340.039-01358	-01358
- Kassette "Frequenzaufbereitung 1"	1340.041-01214	-01214
Oszillator 1	1340.037-01251	-01251
Frequenzteiler 1	1340.037-01252	-01252
Oszillator 3	1340.039-01253	-01253
200/ 1,7 kHz- Umsetzer	1340.041-01257	-01257
- Kassette "Frequenzaufbereitung 2"	1340.041-01221	-01221
Referenzfrequenz	1340.037-01254	-01254
Oszillator 2	1340.037-01255	-01255
Frequenzteiler 2	1340.037-01256	-01256
F1-Demodulator	1340.041-01258	-01258
- Bedieneinheit	1340.041-01401	-01401
Dreh-Impulsgeber	1340.041-01431	-01431
Ein-Ausgabe-Logik	1340.041-01453	-01453
Steuerrechner	1340.041-01454	-01454
Stellspeicher	1340.041-01455	-01455
Anzeige	1340.041-01456	-01456
Tastatur	1340.041-01457	-01457
- Stromversorgungsteil	1340.039-01500	-01500
Transverter	1340.039-01551	-01551
Schaltregler, vollst.	1340.039-01552	-01552
-Gehäuse	1340.042-01001	-01001

#### 4. Wirkungsweise (siehe Funktionsplan 1340.042-10004 Fp)

Die nachfolgende Darstellung der Wirkungsweise des Empfängers in den einzelnen Funktionsgruppen erfolgt in Verbindung mit dem Funktionsplan.

##### 4.1. Signalweg

Die von der Antenne kommenden Empfangssignale werden über eine Eingangsschutzlampe dem Empfängereingang zugeführt. Bei Verwendung einer aktiven Empfangsantenne kann deren Stromversorgung direkt aus dem Empfänger erfolgen.

Der Austausch der Schutzlampe bzw. die Umschaltung  $\Upsilon$  +18 V (aktive Antenne)  $\longleftrightarrow$   $\Upsilon$  (passive Antenne) erfolgt an der Gehäuserückseite.

Um Mehrdeutigkeiten beim Empfang zu vermeiden, enthält die Empfängereingangsschaltung Selektionsmittel. Mit der Frequenzeinstellung werden selbsttätig die Vorselektor-Teilbereiche eingeschaltet.

SEL "0" (Breitband-Eingang) wird während des SCAN-Betriebes automatisch eingeschaltet.

Der Signalweg arbeitet mit zweifacher Frequenzumsetzung. Es werden die beiden Zwischenfrequenzen 70,2 MHz und 200 kHz verwendet.

Die mit dem Vorselektor ausgewählten Empfangssignale werden einem automatisch wirkenden Dämpfungsglied zugeführt, um die Signalpegel am 1. Mischer in zulässigen Grenzen zu halten. Die Regelspannung für dieses Dämpfungsglied wird entweder aus dem selektierten Nutzsignal oder, wenn vorhanden, aus den Störsignalen gebildet, die den 1. Mischer gefährden.

Die 1. Frequenzumsetzung "Empfangsfrequenz  $\rightarrow$  70,2 MHz (ZF1)" erfolgt in einem rauscharmen großsignalfesten Ringmodulator mit einem Oszillatorsignal hoher spektraler Reinheit.

Das ZF1-Signal wird über einen einstufigen Verstärker und ein sechskreisiges monolithisches, hochselektives Quarzfilter ein-

aktiven Gegentaktmischer zugeführt, in dem die 2. Frequenzumsetzung "70,2 MHz (ZF1) → 200 kHz (ZF2)" erfolgt.

In dieser Frequenzlage wird das Nutzsignal durch flankensteile mechanische Filter mit 8. verschiedenen ZF-Durchlaßbandbreiten selektiert.

In diesem Abschnitt des Signalweges liegt auch der Hauptanteil der Verstärkung und Verstärkungsregelung sowie die Demodulation. Je nach empfangener Sendeart ist ein Hüllkurven-Demodulator, ein Produktdetektor oder ein F-Demodulator wirksam.

Beim Empfang der Einseitenbandsendungen R2A, R2B, R3E, R7B und B<sub>R</sub>7B, B<sub>R</sub>8E, B<sub>R</sub>9W synchronisiert der vorhandene Trägerrest den "Trägerszillator". Die Anzeige des Synchronisationszustandes erfolgt mit der Lichtemitterdiode "Trägersynchronisation" (11). Dieser Regelkreis ist durch einen Speicher gegen Fadings geschützt.

Die Verstärkungsregelung des Signalweges ist wahlweise "manuell", "automatisch" oder kombiniert "manuell/automatisch" möglich. Beide Seitenband-Informationen können über Leitungsausgänge mit dem Normalpegel 0 dBm/500 Ohm weitergegeben werden.

Lautsprecher-Betrieb ist wahlweise in dem einen (A  $\hat{=}$  + SB) oder anderen Kanal (B  $\hat{=}$  -SB) möglich.

Für den Bildtelegrafie- oder Faksimile-Empfang (F3C, F1C) steht dem Peripherie-Gerät ein frequenzmoduliertes Signal mit 1,9 kHz-Zwischenträger am Leitungsausgang (A) zur Verfügung.

Für den automatisierten zeichengesicherten Telex-Betrieb steht einem Fehlerkorrekturgerät (z.B. UTD 100, VR Polen) ein frequenzmoduliertes Signal mit 1,7 kHz-Mittelfrequenz am Leitungsausgang (B) zur Verfügung.

#### 4.2. F1-Demodulator (Sendearten F1A und F1B)

Dieser Demodulator für frequenzgetastete Telegrafie arbeitet bei einer Mittelfrequenz von 1,9 kHz nach dem PLL-Prinzip.

Die Weiterleitung des demodulierten Signals erfolgt potentialgesteuert. Zur Störfreiung ist, in Abhängigkeit von der gewählten Durchlaßbandbreite (B), ein umschaltbarer Tiefpaß wirksam:

B (Bandbreite)	$V_{Tg}$ (Telegrafiegeschwindigkeit)
1 (0,15 kHz)	} $\approx$ 100 Bd (Fernschreiben)
2 (0,4 " )	
3 (0,75 " )	
4 (1,75 " )	} $\approx$ 600 Bd (Schnelltelegrafie)
5 (3,1 " )	
6 (6,0 " )	

Die Ausgangsstufe ist als getastete Konstant-Stromquelle (0/40 mA) für den direkten Anschluß eines Fernschreibers dimensioniert.

**ACHTUNG!** Ausgang darf nicht an Masse oder an Fremdpotential gelegt werden!

Die Ein/Aus-Schaltung des Ausgangssignales sowie die "Impuls-umkehr"- d.h. Vertauschung der Zeichenlage mit der Pausenlage erfolgt mit der Sendeartenwahl (MOD 7,8,9). Zur Abstimmmanzeige bzw. Betriebsüberwachung wird die Regelspannung des PLL einer LED-Zeile zugeführt.

Mit dem Umschalter LED-Zeile (2) können 2 Anzeigebereiche gewählt werden:

$$\Delta f \times 1 : \pm 300 \text{ Hz} \quad (50 \text{ Hz/LED})$$

$$\Delta f \times 2 : \pm 600 \text{ Hz} \quad (100 \text{ Hz/LED})$$

#### 4.3. Frequenzaufbereitung

Die Frequenzgenauigkeit des Empfängers bestimmt ein temperaturkompensierter Quarzoszillator (10 MHz-TCXO). Von dieser Frequenz werden durch Frequenzteilung die Regelkreis-Referenzfrequenzen 1 kHz und 50 kHz sowie die für die Einseitenband-Demodulation erforderliche 3. Umsetzerfrequenz 200 kHz abgeleitet.

Die dekadische Frequenzaufbereitung erfolgt mit Hilfe von 3 Phasenregelkreisen (PLL).

Im PLL 2 - bestehend aus Oszillator 2 und Frequenzteiler 2 - werden die 10 Hz-, 100 Hz-, 1 kHz und 10 kHz-Schritte erzeugt. In diesem Regelkreis wird die Frequenz des Oszillators 2 (40,000 bis 30,001 MHz) durch den mit der Frequenzwahl einstellbaren Frequenzteiler 2 ( $N_2 = 40000$  bis  $30001$ ) auf 1 kHz geteilt und mit der 1 kHz-Referenzfrequenz verglichen. Durch Frequenzteilung 100:1 erhält man in der Frequenzlage 400 bis 300 kHz die 10 Hz- bis 10 kHz-Schritte, die dem PLL 3 (Oszillator 3) als Referenzfrequenz zugeführt und dort mit Hilfe einer 70 MHz-Quarzfrequenz in die Frequenzlage 69,6 bis 69,7 MHz ( $f_3$ ) umgesetzt werden.

Im PLL 1 - bestehend aus Oszillator 1 und Frequenzteiler 1 - werden die 100 kHz-, 1 MHz- und 10 MHz-Schritte erzeugt. Durch Mischung erhält man die Differenzfrequenz  $f_1 - f_3 = 0,6$  bis 30,5 MHz.

Nach 2:1 Teilung und anschließender Teilung durch den mit der Frequenzwahl einstellbaren Frequenzteiler 1 ( $N_1 = 6$  bis 305) erhält man 50 kHz, die mit der 50 kHz-Referenzfrequenz verglichen werden. Die Frequenz des Oszillators 1 ist nun zwischen 70,2 bis 100,19999 MHz in 10 Hz-Schritten voll-dekadisch einstellbar. Sie wird als Umsetzerfrequenz  $f_1$  für die Frequenzumsetzung "Empfangsfrequenz + ZF1" im Signalweg des Empfängers benutzt.

Die 2. Frequenzumsetzung erfolgt mit der im PLL 3 benutzten 70 MHz-Quarzfrequenz  $f_2$ . Damit eliminiert sich der in  $f_1$  enthaltene Frequenzfehler des 70 MHz-Quarzoszillators.

#### 4.4. Bedieneinheit

Die Bedieneinheit enthält einen Mikrorechner auf der Basis des Prozessorschaltkreises VB 880 D mit einem residenten Betriebssystem zur Steuerung des Signalweges und der Frequenzbearbeitung. Zur Kommunikation des Bedienpersonals mit dem Empfänger sind eine Tastatur, eine 10stellige 7-Segmentanzeige für die Darstellung der Bedienfunktionen und eine 13stellige LED-Zeile zur Kontrolle von Signalpegeln vorhanden.



Die externe Bedienung ist von einem Rechner oder einem Empfänger der Typreihe EKD 500, der zum Master programmiert wurde über das serielle Dateninterface möglich.

#### 4.5. Stromversorgung

Der Empfänger kann an 127 V oder 220 V-Wechselspannungsnetz sowie mit 12 V oder 24 V-Batteriespannung betrieben werden. In beiden Fällen ist die Ausgangsseite von der Eingangsseite galvanisch getrennt.

Bei gleichzeitig anliegender Netz- und Batteriespannung hat die Stromversorgung aus dem Netz Vorrang. Bei Netzausfall übernimmt die Batterie automatisch die Stromversorgung. Der Netztransformator ist dann Bestandteil des Gleichspannungswandlers, der bei einer Frequenz von ca. 75 Hz arbeitet.

#### 5. Standardlieferumfang

- 1 Empfänger EKD 514, Typ 1340.42 A4 (Tischgerät)  
BSE-Kanal (250 bis 3000) Hz  
bzw.
- 1 Empfänger EKD 515, Typ 1340.42 A5 (Tischgerät)  
BSE-Kanal (250 bis 6000) Hz
- 1 Zubehörkasten 1340.042-01800 Z1
- 1 Erzeugnisunterlage 1340.042-91750 Eu
- 1 Garantieurkunde
- 1 Werkabnahmeprotokoll

#### 6. Zusätzlicher Lieferumfang

Auf besondere Bestellung und gegen Berechnung kann folgende Lieferung vertraglich vereinbart werden:

- Ersatzteilsatz E1, verpackt 1340.042-01812 E1  
(mechanische u. elektrische Verschleißteile)

- Ersatzteile E7, verpackt  
(Ersatzbaugruppen)
  - für EKD 514 1340.042-01874 E7
  - für EKD 515 1340.042-01875 E7
- Ersatzteile E9, auswählbar aus: 1340.042-10001 E9
- Serviceunterlage 1340.042-91700 Su/  
1340.042-91700 Su-E14
- weitere Exemplare  
der Erzeugnisunterlage 1340.042-91750 Eu
- 2 Befestigungsschienen  
für mobilen Einsatz 1340.038-01050
- Prüfkabelsatz  
(zur Durchführung von  
Servicearbeiten) 1340.042-01601

### 7. Empfohlene Ergänzungseinrichtungen

Hersteller VEB Funkwerk Köpenick:

- Empfänger - Zusatzgerät EZ 111 Typ 1399.36 A1
- 6 m Stabantenne EAS 01 Typ 1371.19
- Antennenverteilungssystem AVV 01 Typ 1399.32
- Aktive Stabantenne KAA 1000 Typ 1557.23
- Aktiver Empfangsdipol KAA 1010 Typ 1557.39
- Fehlerkorrekturgerät KPI 1513 Typ 1493.150  
(für gesicherte Fern-  
schreibübertragungen)

Hersteller VEB Meßgerätewerk Zwönitz:

- Elektronischer Fernschreiber F 2000  
(Variante: Standleitungsbetrieb, Einfachstrom, Codierung  
des Anschlußsteckers: 8-5)

Hersteller TELKOM/ TELETRA, Poznan (VR Polen):

- Fehlerkorrekturgerät UTD 100  
(für gesicherte Fernschreibübertragungen im Seefunk entspr.  
CCIR-Empfehlung 625)

## II. Montage und Anschluß

### 1. Montage des Empfängers

#### 1.1. Stationärer Einsatz

Als Tischgerät kann der Empfänger ohne besondere Befestigung betrieben werden (Grundausrüstung mit Plastgleitfüßen).

#### 1.2. Mobiler Einsatz

Bei mobilem Einsatz (auf Schiffen oder in Kraftfahrzeugen) ist eine Schraubbefestigung des Empfängers erforderlich. Anstelle der Plastgleitfüße (18) ist die Halterung für den mobilen Betrieb zu montieren (2 Befestigungsschienen 1340.038-01050).

Um im montierten Zustand den Zugang zu den Anschlüssen an der Empfängerrückseite zu gewährleisten, ist zwischen Empfänger und Wand ein Mindestabstand von 100 mm einzuhalten (siehe Bild 1).

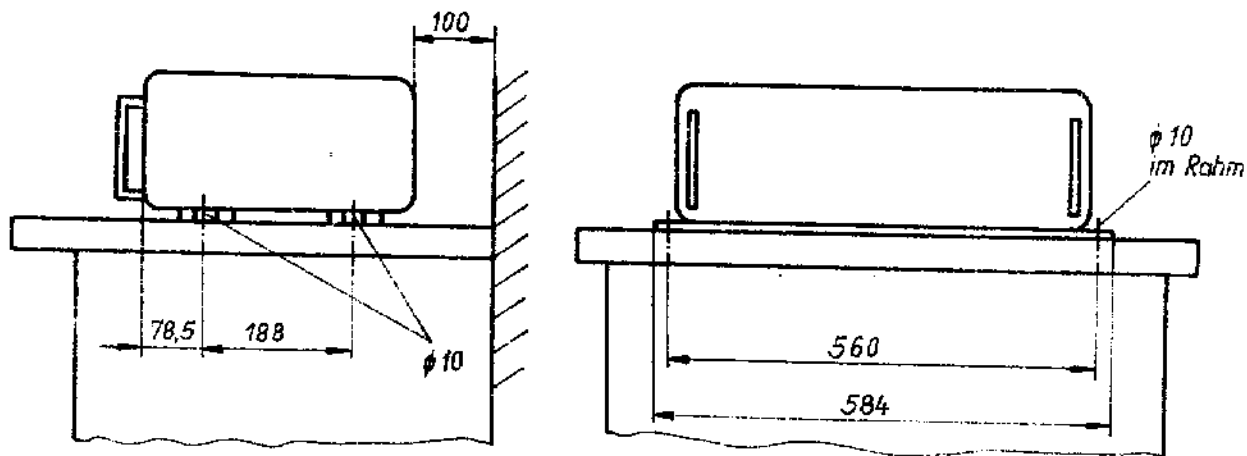


Bild 1

#### 1.3. Netz- und Batterie-Spannungseinstellung

Der Empfänger ist bei Auslieferung vom Herstellerwerk am Spannungswahlbrett (Stromversorgungsteil) für eine Netzspannung von  $\sim 220$  V und eine Batteriespannung von 24 V eingestellt.

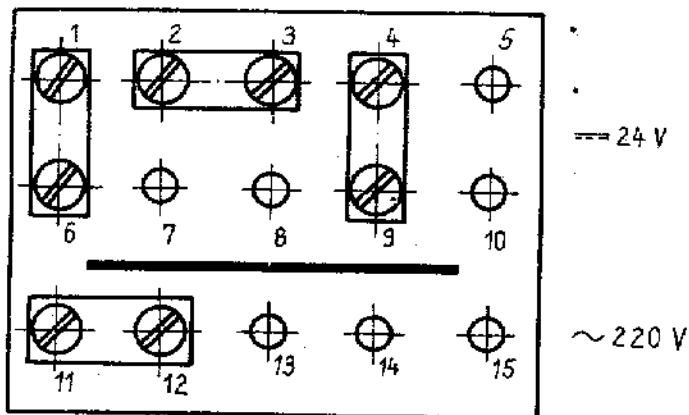


Bild 2

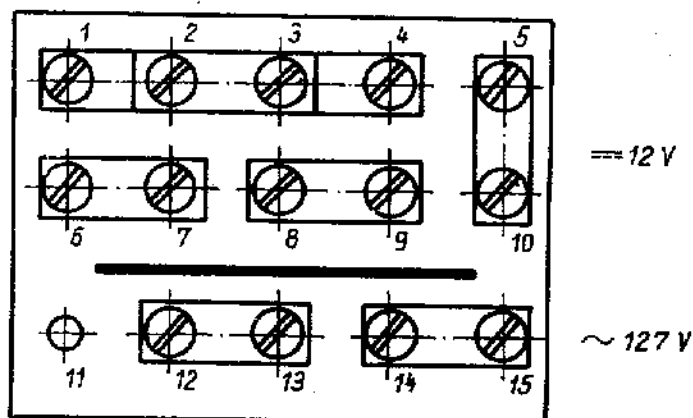


Bild 3

Die Verbindungen für "Netz" und "Batterie" sind unabhängig voneinander. Kombinationen  $\sim 220\text{ V}/= 12\text{ V}$  und  $\sim 127\text{ V}/= 24\text{ V}$  sind ebenfalls möglich.

**Achtung!** Bei Netzbetrieb ist darauf zu achten, daß für die vorhandene Spannung jeweils die vorgeschriebenen Schmelzeinsätze eingesetzt sind (hinter der Frontplatte auf der Stromversorgungsseite):

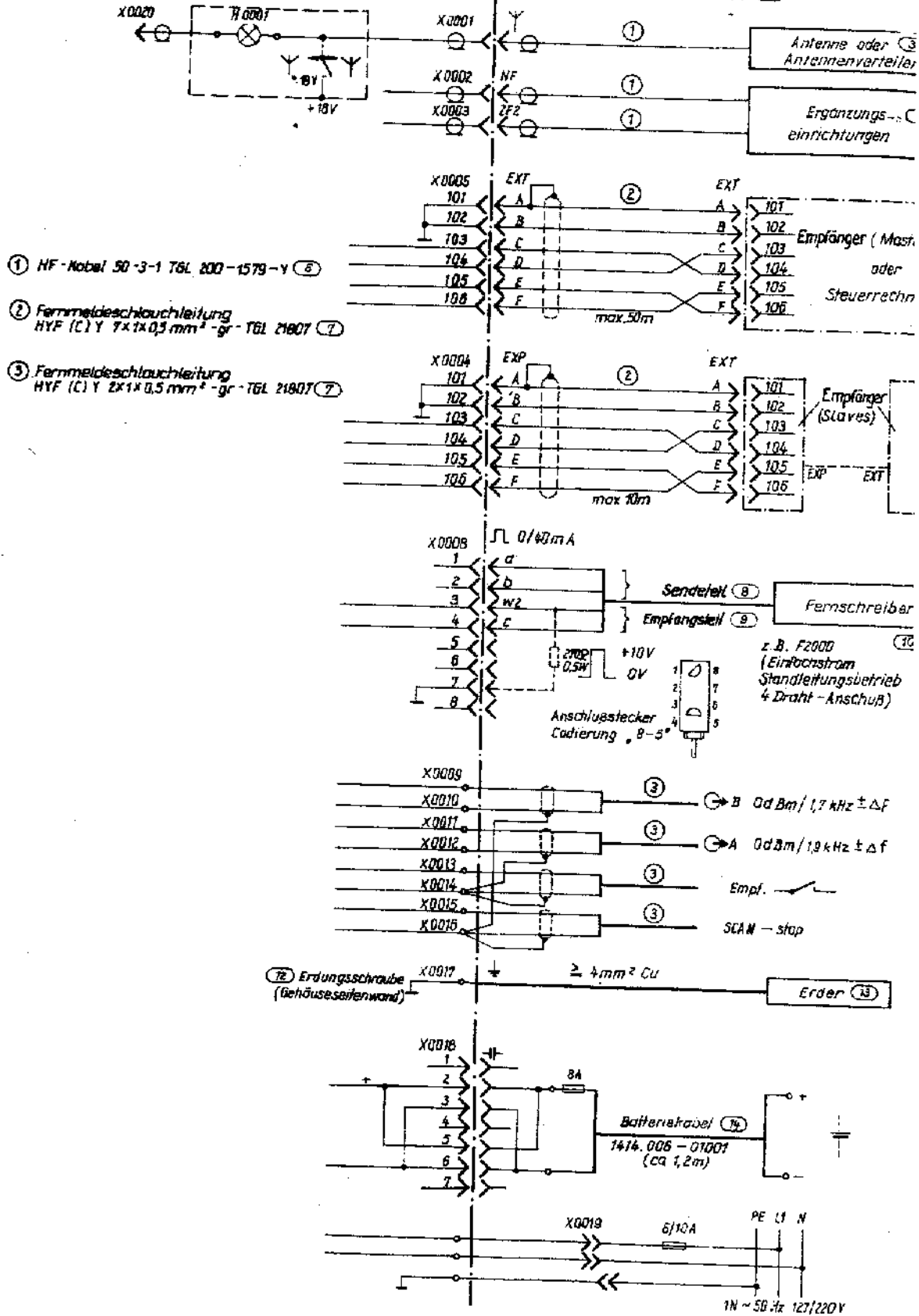
Bei  $\sim 220\text{ V}$  G-Schmelzeinsatz T 500 mA

Bei  $\sim 127\text{ V}$  G-Schmelzeinsatz T 1 A

Bei Batteriebetrieb 24 V und 12 V bleibt der Schmelzeinsatz 8 A im Batterieanschlußkabel als Grobsicherung.

Empfänger

Periphere Geräte



Anschlußplan 1340.042-10004 Ap

## 2. Anschließen des Empfängers (siehe Anschlußplan 1340.042-1 0004 Ap)

### 2.1. Erdanschluß (17)

Die mit  $\perp$  gekennzeichnete Erdanschlußschraube (17) an der rechten Gehäuseseite ist mit einer hochfrequenzmäßig niederohmigen Leitung zu erden, Querschnitt  $\geq 4 \text{ mm}^2$ .

Verkopplungen der Erdleitung mit aktiven Hochfrequenzanlagen, z.B. Sender, sind auszuschließen.

### 2.2. Netzspannungsanschluß (35)

Die Netzzuführung soll über eine Schutzkontaktsteckdose mit Schutzleiter erfolgen!

**Achtung!** Bei Anschließen des Empfängers an Wechselstromnetze mit Nulleiter als Schutzleiter können bei geerdetem Gehäuse Ausgleichströme fließen, die den Empfang durch Brummstörungen beeinträchtigen.

In diesem Falle ist von einem für Schutzleiternetze zugelassenen Fachmann der Nulleiter vom Schutzkontakt abzuklemmen und anstelle des Nulleiters ein Erdungsleiter anzuschließen (siehe Bild 4).

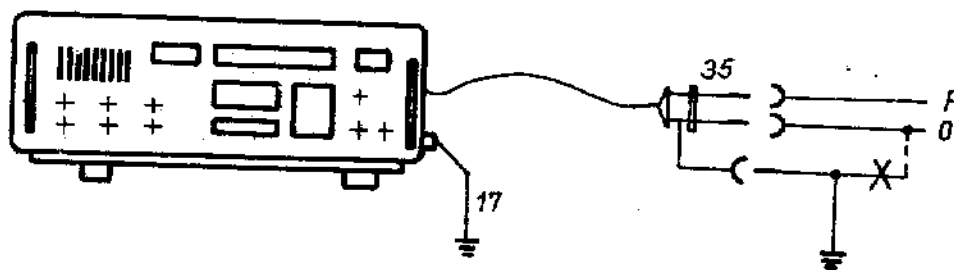


Bild 4

### 2.3. Batterieanschluß (20)

Der Anschluß der Batterie erfolgt über das im Zubehör enthaltene Batterieanschlußkabel 1414.006-01001 (siehe Bild 5). Werden längere Zuleitungen benötigt, so ist das Kabel ab Sicherungselement auszutauschen (Mindestquerschnitt  $2,5 \text{ mm}^2 \text{ Cu}$ ).

Da der Batterieanschluß von der Empfängeremasse galvanisch getrennt ist, kann die Batteriespannung "erdfrei" oder "einseitig geerdet" sein.

Ist der "Plus"-Pol geerdet, so ist im Sicherungskasten des Anschlußkabels die Sicherung in die "Minus"-Leitung zu schalten.

Bei falscher Polung wird im Gerät eine Schutzdiode wirksam, die Sicherung zum Ansprechen bringt.

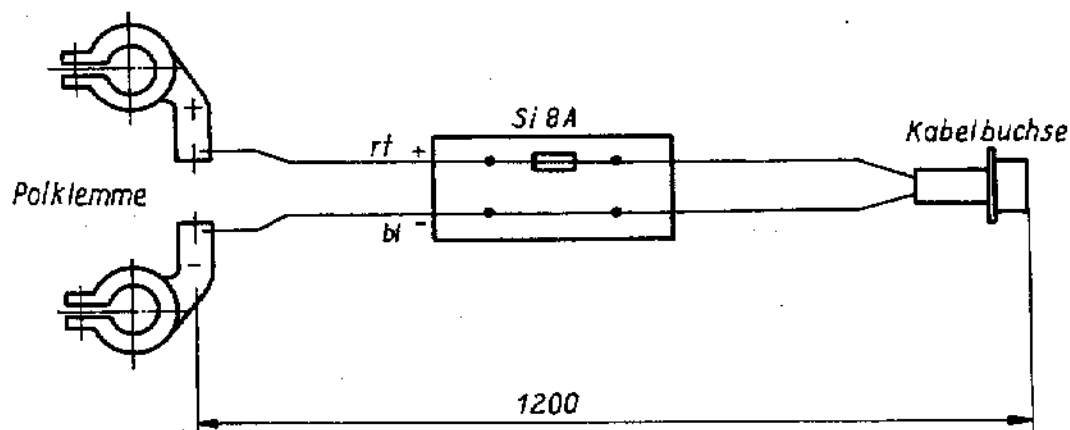


Bild 5

#### 2.4. Antennenanschluß

Zur optimalen Nutzung der Empfänger-Empfindlichkeit sind für den Betriebsfrequenzbereich geeignete und an den Empfänger-eingang angepaßte Antennen zu verwenden. Die Antenne ist über HF-Kabel (z.B. 50-3-1) und einen HF-Stecker (BNC/50 Ohm) an die Eingangsbuchse  $\Upsilon$  (29), an der Gehäuserückwand, anzuschließen. (Ein Stück BNC-Stecker 11-2 TGL 200-3800 ist im Zubehör enthalten).

Bei Verwendung einer aktiven Empfangsantenne (z.B. KAA 1000 oder KAA 1010) ist die dafür erforderliche Stromversorgung direkt aus dem Empfänger über den Innenleiter des Antennenkabels möglich. In diesem Falle ist der Umschalter (32), unter der Klappe (30) an der Gehäuserückwand, in die obere Stellung " $\Upsilon$  18 V" zu schalten.





Anmerkung: Sollen die Leitungsausgänge auf einen anderen als den im Herstellerwerk voreingestellten, geändert werden, so sind die Anweisungen in der Serviceanleitung zu beachten (siehe 1340.042-91700 Su). Die Einstellungen sind von entsprechendem Fachpersonal vorzunehmen.

- NF-Ausgang (ca. 0,8 V an 1 kOhm)

Die Buchse (28) an der Gehäuserückwand ist für den Anschluß eines Zusatzgerätes, z.B. EZ 111, vorgesehen.

2.6. ZF-Ausgang (200 kHz/EMK  $\cong$  50 mV,  $R_1 =$  ca. 50 Ohm)

Die Buchse (27) an der Gehäuserückwand ist für den Anschluß entsprechender Ergänzungseinrichtungen vorgesehen.

2.7. Empfangssperre (24) 

Bei Einsatz des Empfängers in Sende-Empfangsanlagen ist für störungsfreie Abwicklung des 1-Frequenz-Simplex-Betriebes Halbduplex-Betriebes (ARQ-Quittungs- bzw. Wiederholersignal) schnelle Sperrung bzw. schnelle Empfindlichkeitsbereitschaft im Sende-Empfangs-Rhythmus notwendig. Für die Zuführung des notwendigen Steuersignals ist das Buchsenpaar (24) vorgesehen

Empfangen  $\hat{=}$  -15 V bis + 0,8 V (bzw. ohne Signal)  
Sperrung  $\hat{=}$  + 3 V bis + 15 V

2.8. SCAN (23)

Der zyklische Suchlauf kann an diesem Eingang direkt gesteuert werden:

SCAN  $\hat{=}$  -15 V bis +0,8 V (bzw. ohne Signal)

SCAN-STOP  $\hat{=}$  + 3 V bis +15 V

2.9. Ausgang des F1-Demodulators (34)

- Fernschreibbetrieb (Einfachstrom-Tastung)

Die Fernmeldesteckdose ( $\square$  0/40 mA) gestattet den direkten Anschluß eines Fernschreibers. Die mechanische Codierung der Steckdose ist 8-5 entsprechend VDP 47321/05,

d.h. für Einfachstrom,

Standleitungsbetrieb,

4-Drahtanschluß.

Zur Vermeidung erhöhter Fehlerraten durch induktive Komponenten des Lastwiderstandes ist, z.B. bei den Fernschreibern F 1100 und F 2000, der F1-Demodulator-Ausgang direkt an die Empfangsschaltung des Fernschreibers (3←4) angeschlossen.

Achtung! Nur erdfreie Last anschließen!

- Schnelltelegrafie (Spannungs-Tastung)

Bei Anschluß von Peripheriegeräten mit Spannungs-Tastung (0/+10 V) sind die F1-Ausgangsklemmen 3-7 (⊥) zu benutzen und mit 270 Ohm/ 0,5 W abzuschließen.

## 2.10. Datenspeicher

Vom Anwender können am Empfänger programmiert werden:

- 99 Empfangskanäle
- Parameter für den zyklischen Suchlauf
- Parameter für die externe Bedienung

Die Tasten **CALL 99** und **CALL 98** ermöglichen eine schnelle Empfängereinstellung. Kanal 99 ist mit der Seefunk-Notruffrequenz 500 kHz vorprogrammiert, kann aber vom Anwender überschrieben werden.

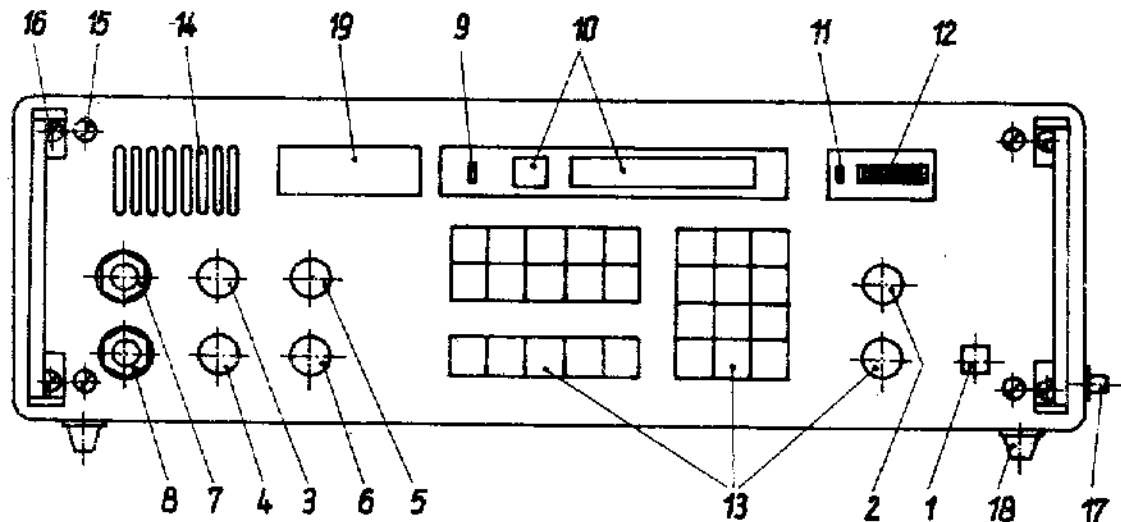
Die Anwenderprogrammierungen bleiben bei Netzausfall durch eine eingebaute Batterie für den Datenspeicher (RAM) erhalten.

Bei Installation des Gerätes nach einer Reparatur oder nach dem Wechsel der Stützbatterie sowie nach der Funktionskontrolle des RAMs (Test 4) sind alle Anwenderprogrammierungen neu vorzunehmen.

### III. Bedienungsanleitung

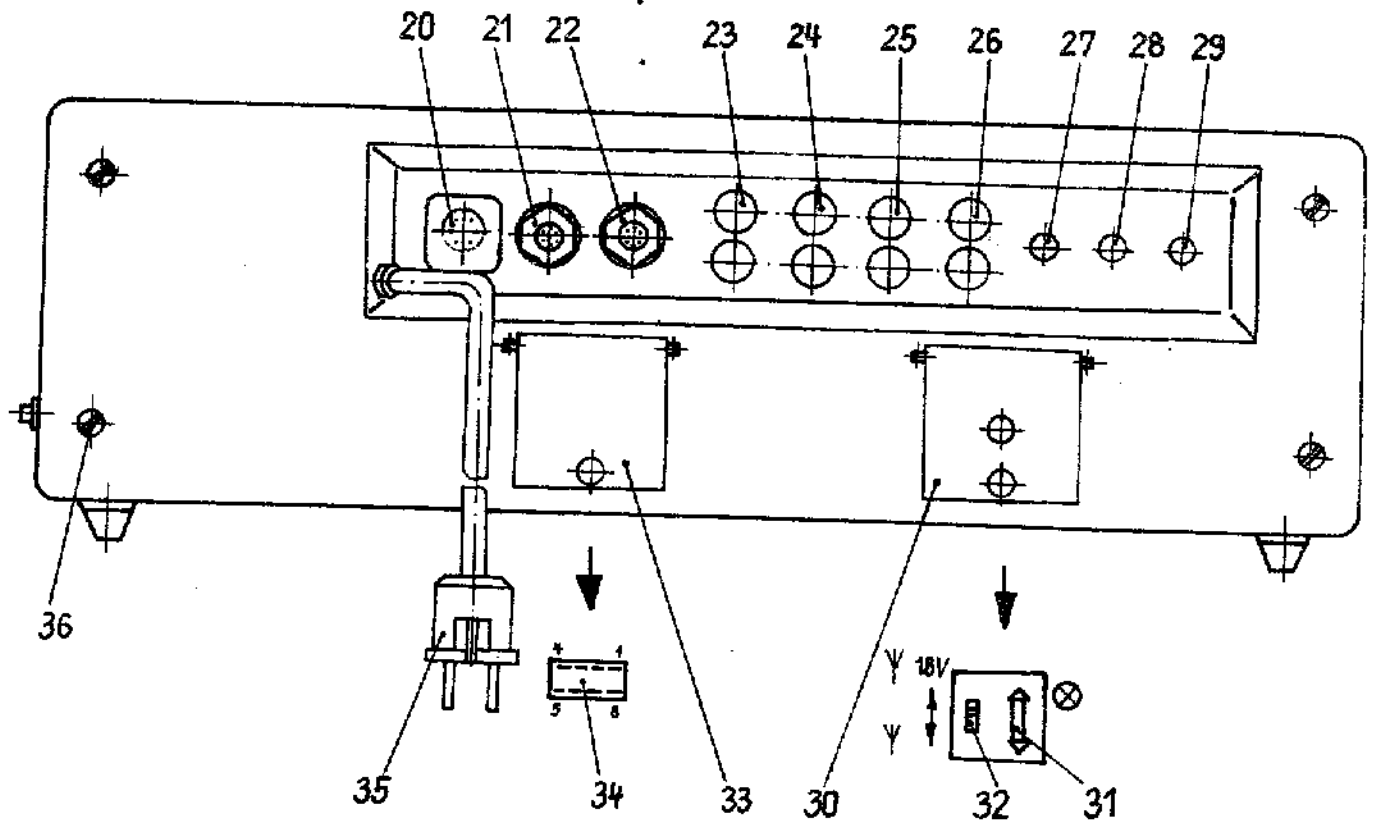
#### 1. Übersicht

##### 1.1. Frontansicht



Nr.	Benennung	Symbol	Erklärung
1	Geräteschalter EIN/AUS	ⓐ	für Netz und Batterie
2	Umschalter LED-Zeile	$\Delta fx1$ $\Delta fx2$ $E \gamma$ $U \approx$	F1-Anzeige + 300 Hz (50 Hz/LED) F1-Anzeige + 600 Hz (100 Hz/LED) Empfangspegel in dB ( $\mu V$ ) NF Leitungspegel in dBm bei 600 (
3	Umschalter Mithörkanal	A B	NF-Kanal A, oberes Seitenband NF-Kanal B, unteres Seitenband be und B <sub>8E</sub>
4	Steller Lautstärke	$\nabla \approx$	NF-Verstärkung
5	Steller A1-Tonhöhe	A1 $\approx$	500 ... 1200 Hz
6	Steller HF/ZF-Verstärkung	$\nabla \approx$	manuelle Regelung
7	Buchse	$\text{---} \text{---} \text{---}$	Kopfhörer oder Recorder
8	Buchse	$\text{---} \text{---} \text{---}$	Lautsprecher, Kopfhörer oder Recor
9	LED-EXT	EXT	Anzeige der Bedienart Extern
10	10 stellige Anzeige		7-Segmentdarstellung
11	LED-"Trägersynchronisation"	$\text{---} \text{---} \text{---}$	Anzeige der Trägersynchronisation
12	LED-Zeile		13stellig
13	Tastenfeld mit Drehknopf	$\approx$	27 Tasten Frequenz, $f \pm df$ , 16 dF/Umdrehung
14	Innenlautsprecher		
15	Befestigungsschrauben		für die Frontplatte
16	Befestigungsschrauben		für den Einschub
17	Erdungsschraube	$\text{---} \text{---} \text{---}$	
18	Plast-Gleitfüße		
19	Kodier-Tabelle		für Sendart, Bandbreite, Verstärkungsregelung, Vorselektor

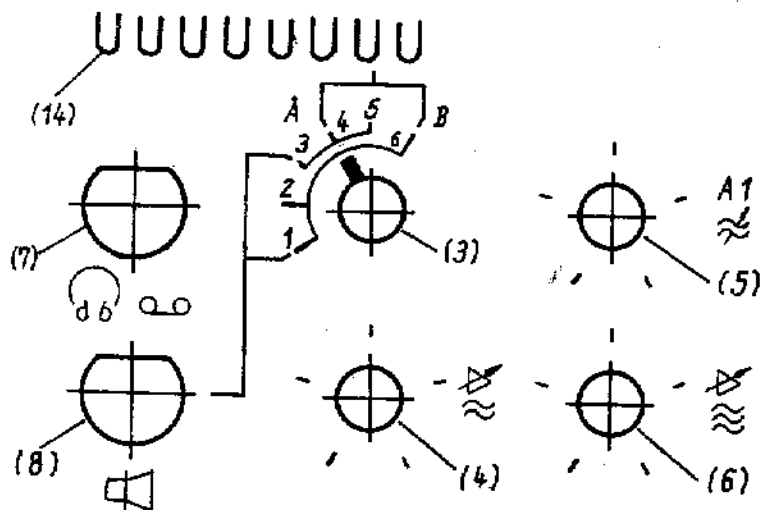
## 1.2. Rückansicht



Nr.	Benennung	Symbol	Erklärung
20	Batterieanschluß		Eingang
21	Buchse EXT	EXT	V24/V28
22	Buchse EXP	EXP	V24/V28
23	Buchsenpaar SCAN	SCAN	Eingang
24	Buchsenpaar Empfangssperre		Eingang
25	Buchsenpaar NF-Leitung A		Ausgang
26	Buchsenpaar NF-Leitung B		Ausgang
27	Buchse ZF		Ausgang
28	Buchse NF		Ausgang
29	Buchse Antenne		Eingang
30	Abdeckklappe Eingangsschutz		
31	Eingangsschutzlampe		12 V/0,1A
32	Stromversorgung "aktive Antenne"		aktive Antenne
33	Abdeckklappe		passive Antenne
34	Buchse Fernschreiber		Fernschreibanschluß
35	Netzanschlußkabel mit Schutzkontakt-Netzstecker		Ausgang
36	Befestigungsschrauben		Eingang
37	Typschild		Gehäuserückwand

## 2. Bedien- und Anzeigeelemente

### 2.1. Mithörkontrolle



#### Funktionen des Umschalters "Mithörkanal" (3)

Wahl der Wiedergabe des NF-Kanals "A" oder "B" über:

- . internen Lautsprecher (14) oder Anschlußbuchse für ext. Lautsprecher (8)
- . Kopfhörer (7) u. (8)
- . Recorder (7) u. (8)
- . NF-Ausgang (28)
- . LED-Zeile (12), wenn "Umschalter LED-Zeile" (2) in Stellung "U<sub>LED</sub>" ist

NF-Kanal A: für alle Sendearten

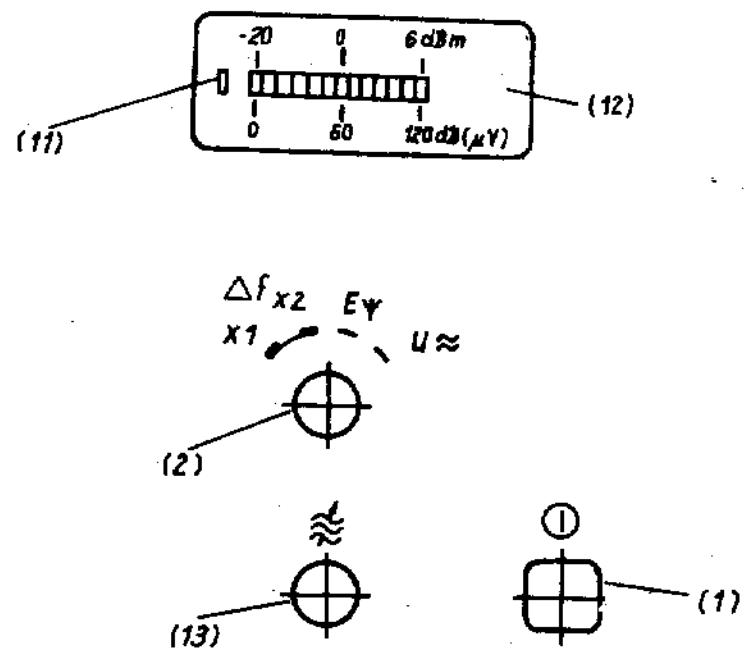
bei B<sub>8</sub> u. B<sub>R8</sub>: oberes Seitenband (+SB)


NF-Kanal B: nur für B<sub>8</sub> u. B<sub>R8</sub>: unteres Seitenband (-SB)

Schalterstellung	1	2	3	4	5	6
NF-Kanal	B	B	A	A	A	B
externer Lautsprecher oder Kopfhörer (8)	x		x			
Kopfhörer (7) Recorder (7) u. (8) LED-Zeile (12)	x	x	x	x	x	x
NF-Ausgang (28)						
interner Lautsprecher				x		x

- Der Steller "Lautstärke" (4)  
wirkt auf:
  - . internen Lautsprecher (14)
  - . externen Lautsprecher (8)
  - . Kopfhörer (7) und (8)
- Der Steller "A1-Tonhöhe" (5)  
ermöglicht die Einstellung der Mithörtonhöhe von ca. 500...1200 Hz (Telgrafiezeichen auf ZF-Mitte).
- Der Steller "HF/ZF-Verstärkung" (6)  
erlaubt:
  - . bei den Regelungsarten GC3 und GC4 die Einstellung des Einsatzes der automatischen Verstärkungsregelung (Schwellwert entspricht  $E_{\gamma} = 0 \dots 120 \text{ dB } (\mu\text{V})$ )
  - . bei der Regelungsart GC5 die manuelle Einstellung der Verstärkung des Signalweges (Umschalter LED-Zeile (2) in Stellung "U<sub>2</sub>" auf NF-Nennpegel 0 dBm pegeln)

2.2. Pegelkontrolle



- Die Lichtemitterdiode " (11) zeigt die Trägersynchronisation bei R3E und E<sub>R</sub>8E an.
- Die LED-Zeile (12) ist ein mit dem "Umschalter LED-Zeile (2) umschaltbarer Anzeigeindikator.

Symbol	Skala	Teilung	Bedeutung
$U \approx$	-20...0...+6 dBm	-	Pegel der NF-Leitung A (25) oder NF-B (26), je nach Stellung des Umschalters "Mithörkanal" (3).
$E \gamma$	0...120 dB (µV)	10 dB/LED	GC1, GC2: Empfangspegel GC3, GC4: Schwellwert für den Regeler GC5 : Äquivalenter Empfangspegel der Normausgangspegel erzeugt
$\Delta fx1$	$\pm$ 300 Hz	50 Hz/LED	. Darstellung der Kernfrequenzen bei F1B-Empfang . Abstimmung symmetrisch zur mittleren Diode
$\Delta fx2$	$\pm$ 600 Hz	100 Hz/LED	

## 2.3. Tastenfeld

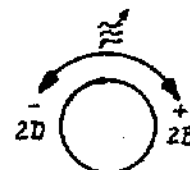
EXT 00	MOD 6D	B 62	GC 67	SEL 76
EXT FCT 20	SCAN FCT 61	SCAN 6C	dF 64	F 66

CALL 99 21	CALL 98 22	CALL 63	STO 73	E 65
------------------	------------------	------------	-----------	---------

7 37	8 38	9 39
4 34	5 35	6 36
1 31	2 32	3 33
0 30	• 2E	→ 3B

Tasten-  
bezeichnung

Tastencode  
(hexadecimal)



Das Tastenfeld verfügt über

- 11 Argumenttasten (0,1,...9,..) und 1 Drehknopf (+,-)
- 12 Funktionstasten:

<b>F</b>	-	Frequenz
<b>dF</b>	-	Frequenzschritt für Drehknopf
<b>MOD</b>	-	demodulierbare Sendart
<b>B</b>	-	Bandbreite (ZF2-Filter)
<b>GC</b>	-	Regelart
<b>SEL</b>	-	Vorselektor
<b>CALL</b>	-	Kanalaufruf
<b>STO</b>	-	Kanalprogrammierung
<b>CALL 98</b>	-	Schnellzugriff zu Kanal 98
<b>CALL 99</b>	-	Schnellzugriff zu Kanal 99
<b>SCAN</b>	-	Zyklischer Suchlauf
<b>EXT</b>	-	Umschaltung auf Bedienart EXTERN/Adressierung

- 2 Operationstasten:

<b>→</b>	-	Abschluß
<b>E</b>	-	Empfang

- 2 Programmierstasten:

<b>SCAN-FCT</b>	-	Suchlauffunktion
<b>EXT-FCT</b>	-	Funktion für die externe Bedienung



## 2.4. Codiertabelle

	1	2	3	4	5	6	7	8	9
MOD	A1	A3	R3	J3	B <sub>R</sub> 8	B8	F/O	F/Π	F/∩
B	0,15	0,4	0,75	1,75	3,1	6	+SB	-SB	
GC									
SEL	0/1 = AUS / EIN								

Anmerkung: Bei den nachstehenden Geräteausführungen sind folgende Seitenbandfiltervarianten eingesetzt

Typ	NF-Kanal	B7	B8
EKD 514	0,25...3 kHz	+3	-3
EKD 515	0,25...6 kHz	+6	-6

### B

Die ZF2-Filterbandbreiten werden in kHz angegeben.

B = 9 bedeutet: Der Empfang ist gesperrt

Hinweis: Am Steuereingang "Empfangssperre" wird die gleiche Wirkung erreicht (Buchsenpaar 24).

### GC

automatische Regelung, kurze Aufwärtsregelzeitkonstante (0,3 s)

" " , lange " ( 4 s)

kombinierte " , kurze " (0,3 s)

" " , lange " ( 4 s)

manuelle " "

### SEL

- Der Vorselektor wird vorzugsweise in der Stellung "EIN" trieben.
- Während des SCAN-Betriebes wird automatisch auf "AUS" (Breitband)geschaltet.

MOD

Die Bezeichnungen der zu demodulierenden Sendeart entsprechen der TGL 39683 (nach CCIR-Empfehlung 507 von 1978).

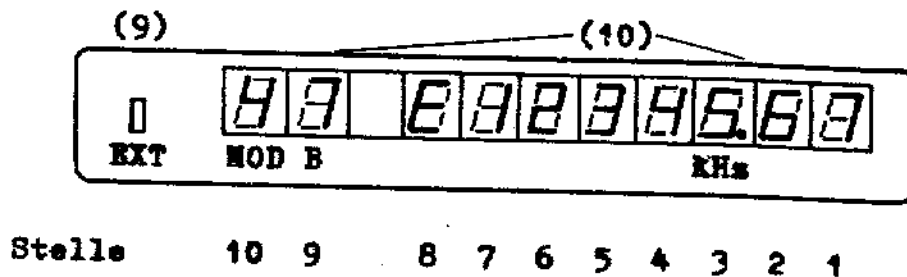
MOD-Einstellung für die zu empfangene Sendeart

## MOD

1	A1A	AM	Zweiseitenband	ohne mod.Hilfsträger	Telegrafie-Hörfempfang
1	A1B	"	"	"	automat.Telegrafie-Empfang
2	A2A	"	"	mit mod.Hilfsträger	Telegrafie-Hörfempfang
2	A2B	"	"	"	automat.Telegrafie-Empfang
2	A3E	"	"	"	Telefonie
2	H2A	"	Einseitenband	mit vollem Träger	Telegrafie-Hörfempfang
2	H2B	"	"	"	automat.Telegrafie-Empfang
2	H3E	"	"	"	Telefonie
3	R2A	"	"	mit reduziert.Träger	Telegrafie-Hörfempfang
3	R2B	"	"	"	automat.Telegrafie-Empfang
3	R3E	"	"	"	Telefonie
3	R7B	"	"	"	Mehrkanal-Tonfrequ.-Telegr.
4	J2A	"	"	mit unterdr. Träger	Telegrafie-Hörfempfang
4	J2B	"	"	"	automat.Telegrafie-Empfang
4	J3E	"	"	"	Telefonie
4	J7B	"	"	"	Mehrkanal-Tonfrequ.-Telegr.
5	B <sub>R</sub> 7B	"	unabhängige Seitenbänder	mit reduziert.Träger	"
5	B <sub>R</sub> 8E	"	"	"	Mehrkanal-Telefonie
5	B <sub>R</sub> 9W	"	"	"	Mehrkanal-Telefonie/Telegr.
6	B7B	"	"	mit unterdr.Träger	Mehrkanal-Tonfrequ.-Telegr.
6	B8E	"	"	"	Mehrkanal-Telefonie
6	B9W	"	"	"	Mehrkanal-Telefonie/Telegr.
7.8.9	F1A	FM		Frequenzumtastung	Telegrafie-Hörfempfang
7.8.9.	F1B	"		"	automat.Telegrafie-Empfang
7.8.9.	F1C*)	"		Faksimile	digitale Information
7.8.9.	F3C*)	"		"	analoge Information

\*) Demodulation im Peripherie-Gerät

## 2.5. Anzeige



Die Lichtemitterdiode "EXT" (9) zeigt die Bedienarten an (siehe auch 4.2.).

Es bedeuten:

dunkel	Ortsbedienung eingeschaltet
blinken	Bedienart "Extern" eingeschaltet, keine aktive Gegenstelle
leuchten	Bedienung "Extern" eingeschaltet

Die 10stellige 7-Segmentanzeige (10) zeigt alle Bedienoperationen an.

Vorzugsweise sind die Anzeigestellen folgenden Funktionen zugeordnet:

Stelle	Funktion
1 ... 7	Frequenz in kHz
8	Empfangszustand (E = Empfang, sonst dunkel)
9	ZF2-Bandbreite
10	demodulierbare Sendeart

Dieses Format wird **NORMALANZEIGE** genannt.

### 3. Ortsbedienung

#### 3.1. Allgemeines

- Nach dem Einschalten (Geräteschalter (1) EIN) oder nach einem Netzausfall ist der Empfänger sofort aktiv.  
Es werden die Bedienart und die Empfängereinstellung angezeigt.
- Die Ortsbedienung ist nur bei dunkler Lichtemitterdiode "EXT" (9) möglich. Auf "Ort" kann durch gleichzeitige Betätigung der Tasten **EXT** + **EXT-FKT** geschaltet werden.
- Das Prinzip der Bedienung  
Nach der Betätigung einer Funktionstaste folgen die Einstellungen mit den Argumenttasten. In der Regel (bei mehrstelligen Argumenten) wird danach ein Abschluß (Operationstaste) benötigt damit die neuen Einstellungen und Programmierungen wirksam werden.

- Beispiele:

Funktion	Argumente	Operation	Wirkung
<b>F</b>	<b>1</b> <b>2</b> <b>3</b>	<b>E</b>	Empfangsfrequenz 123.00 kHz
<b>MOD</b>	<b>3</b>		Demodulationsart R3 (nach Codiertabelle) ZF2-Filter (+SB) wird automatisch gewählt
<b>GC</b>	<b>5</b>		Regelungsart: "Handregelung"

- Für 99 Empfangskanäle können die Frequenz (F), Demodulationsart (MOD) und ZF2-Bandbreite (B) als Daten programmiert und kontrolliert werden, ohne den aktuellen Empfang zu unterbrechen.

Eine besondere Zuordnung haben vier Kanäle:

Kanal	Zuordnung
96	Für Frequenz-SCAN (Mode 0) F min, MOD und B
97	" " " " F max
98	Es kann sofort gerufen werden (CALL 98)
99	Es kann sofort gerufen werden (CALL 99) mit der besonderen Möglichkeit, alle anderen Bedienungen zu unterbrechen (RESET-Funktion), z.B. für eine Notruf-frequenz.

- $F + dF$  ist als quasikontinuierliche Änderung der Empfangs-frequenz bei beliebiger Schrittweite mit dem Drehknopf möglich.
- Der zyklische Suchlauf **SCAN** ist für Überwachungsaufgaben vorgesehen. Er wird mit einem Punkt nach dem "E" angezeigt. Die Suchlauffunktionen Verweilzeit, Mode (Frequenz-SCAN bzw. Kanal-SCAN) und Suchbereich (F min, MOD, B, F max und  $\Delta F$  bzw. Kanalanzahl und Kanalreihenfolge) müssen vorher programmiert werden.
- Der Eingang SCAN (23), befindlich an der Geräterückseite, kann benutzt werden, um den Suchlauf direkt zu stoppen. Dieses Steuersignal kann durch ein externes Gerät nach Auswertung der empfangenen Signale erzeugt werden, z.B. Selektivruf-auswertung.  
Der Haltzustand des SCAN wird durch die Anzeige "F." signalisiert.

### 3.2. Tastaturbedienung

#### 3.2.1. Funktionstasten



Frequenz

Anzeige: Normalanzeige

Eingabe: - Frequenz in kHz mit 2 Stellen hinter dem Komma, im Bereich 0,00 bis 29999.99 kHz.

- Jede Eingabe ist vollständig, d.h. führt zur Normal-anzeige, wenn

a) 2 Stellen nach dem Punkt eingegeben wurden,

b) nach der Eingabe von

c) nach der Eingabe von

- Variation der Empfangsfrequenz (d.h. Normalanzeige mit E) mit dem Drehknopf ( $\approx$ )  $F+dF$  bzw.  $F-dF$

Beispiele:

Frequenzeingabe 17 kHz

Frequenzeingabe 17 kHz

Frequenzeingabe und  
Empfängereinstellung  
auf 17 kHz

Frequenzschritt für Drehknopf ( $\approx$ )

Anzeige: d auf Stelle 8, Frequenzschritt in kHz auf den Stellen 1 bis 7

Eingabe: Frequenzschritt in kHz, wie bei

Beispiele:

Schrittweite beträgt 0,3 kHz

Schrittweite beträgt 5 kHz

Demodulierbare Sendeart

Anzeige: In Normalanzeige auf der Stelle 10

Eingabe: Eine Ziffer im Bereich 1 bis 9 (s. Codier-Tabelle Pkt. 2.4.)

Anmerkung: -  bzw.  nicht notwendig

- Automatische Vorwahl einer geeigneten Bandbreite für den Kanal A.

- Bei MOD 5 und 6 wird für den Kanal B ein Filter fest geschaltet.

Codierung:	1	2	3	4	5	6	7	8	9
MOD	A1	A3	R3	J3	B <sub>R</sub> 8	B8	F/0	F/□	F/□
Vorwahl-B (kHz)	0,4	6,0	+SB		+SB u. -SB		0,75		

Beispiel: **MOD** **2**, es wird A3E mit Vorwahlbandbreite 6 kHz gewählt

### **B** Bandbreite (ZF-Filter)

Anzeige: In Normalanzeige auf der Stelle 9

Eingabe: Eine Ziffer im Bereich 1 bis 9 (s. Codier-Tabelle Pkt. 2.4.)

Anmerkung: **→** bzw. **E** nicht notwendig

Codierung:	1	2	3	4	5	6	7	8	9
B(kHz)	0,15	0,4	0,75	1,75	3,1	6,0	+SB	-SB	

Bedeutung: Empfänger ist gesperrt  
 SB bei EKD 514 0,25...3,0 kHz  
 bei EKD 515 0,25...6,0 kHz

Beispiel: **B** **3**, entspricht einer Bandbreite von 0,75 kHz  
 ( $\pm 0,375$  kHz)

Anmerkung: B = 7: bei MOD = 5,6 Kanal A: +SB  
 Kanal B: -SB

B = 8: bei MOD = 5,6 Kanal A: Aus  
 Kanal B: -SB






## **GC** Regelart

Anzeige: . GC auf den Stellen 8 und 7, Argument auf der Stelle 1  
. Zahlenwert 0...63 auf den Stellen 9 und 10 mit Punkt für  $\frac{1}{2}$  EY in dB ( $\mu$ V), s. Pkt. 2.2., Auflösung 2 dB, Genauigkeit  $\pm 10$  dB

Beispiel: Anzeige "22." bedeutet 44 dB ( $\mu$ V)

Eingabe: Eine Ziffer im Bereich 1 bis 5 (siehe Codier-Tabelle Pkt. 2.4.)

Anmerkung: - **→** bzw. **E** nicht notwendig.  
- Wirkt direkt auf den laufenden Empfang.

Codierung:	1	2	3	4	5
GC					

Beispiel: **GC** **5** , es wird Handregelung gewählt

## **SEL** Vorselektor

Anzeige: SE auf den Stellen 8 und 7, Argument auf der Stelle 1.

Eingabe: 0 oder 1 (siehe Codier-Tabelle Pkt. 2.4.)

Anmerkung: - **→** bzw. **E** nicht notwendig.  
- Wirkt direkt auf den laufenden Empfang.

Codierung: 0: Vorselektor aus  
1: Vorselektor ein

Beispiel: **SEL** **0** Vorselektor aus



## **STO** Kanalprogrammierung

Anzeige: S auf der Stelle 8

Eingabe: - Kanalnummer im Bereich 0 bis 99. Die Anzeige erfolgt auf den Stellen 1 und 2. Eine Korrektur ist direkt möglich.

- Mit **→** erfolgt die Programmierung des gewünschten Kanals, d.h., F, MOD und B werden als Kanaldaten gespeichert. Gleichzeitig werden diese Kanaldaten angezeigt.

- Mit **E** erfolgt sowohl die Kanalprogrammierung als auch die Empfängereinstellung mit entsprechender Anzeige.

Anmerkung:- Die Bedienfolge **STO** **0** **→** entspricht **E** .

- Folgt nach **STO** kein Argument, wird das Argument bei **→** oder **E** automatisch 0 gesetzt.

Beispiele: **STO** **3** **E** Kanal 3 ist programmiert und wird empfangen.

**STO** **1** **2** **→** Kanal 12 ist programmiert.

## **CALL** Kanalaufruf

Anzeige: C auf Stelle 8

Eingabe: - Kanalnummer im Bereich 0 bis 99. Die Anzeige der Kanalnummer erfolgt auf den Stellen 1 und 2. Eine Korrektur ist direkt möglich.

- Mit **→** erfolgt die Normalanzeige des gerufenen Kanals.

- Mit **E** erfolgt die Normalanzeige des gerufenen Kanals und gleichzeitig die Einstellung des Empfängers.

Anmerkung: - Kanalnummer 0 = C0 ist die Empfängereinstellung und wird durch E auf der Stelle 8 angezeigt.

- Folgt nach **CALL** kein Argument, dann wird bei **→** oder **E** das Argument automatisch 0 gesetzt.

Beispiel: **CALL** **9** **→** Kanal 9 wird gerufen (nur Anzeige)  
**CALL** **4** **3** **E** Kanal 43 wird gerufen und empfangen

**CALL 98**

Schnellzugriff auf Kanal 98

Anzeige: Normalanzeige mit E

Anmerkung: Kanalschnellzugriff, ersetzt die Bedienfolge

**CALL** **9** **8** **E**

**CALL 99**

Schnellzugriff auf Kanal 99

Anzeige: Normalanzeige mit E

Anmerkung: - Kanalschnellzugriff, ersetzt die Bedienfolge

**CALL** **9** **9** **E**

- Bewirkt zugleich RESET, d.h. unterbricht SCAN, stellt auf Suchbereichsanfang, schaltet auf ORT und SEL =1

Achtung! Für besondere Anwendungen kann dieser RESET-Zugriff durch Trennen der Lötverbindungen 01-02 auf der Leiterplatte "Ein-Ausgabelogik" aufgehoben werden.

**SCAN**

Zyklischer Suchlauf

Start/Stop-Taste

a) Start

Anzeige: Normalanzeige mit E. (beachte Punkt hinter dem E)



Wirkung: - Zyklische Veränderung der Empfängereinstellung  
entsprechend der Programmierung mit **SCAN-FCT**  
- schaltet automatisch auf SEL = 0.

b) Stop

Anzeige: Normalanzeige mit E

Wirkung: - Stop des Suchlaufes  
- schaltet automatisch auf SEL = 1.

c) nach Stop

- Korrekturen mit **MOD**, **B**, **GC**,  +  
möglich, mit Start weiter beim nächsten  
SCAN-Schritt.
- Nach Betätigung der Taste  oder nach RESET  
startet der SCAN am Suchbereichsanfang.

Beispiele: Mit **SCAN-FCT** wurde Frequenz-SCAN gewählt

**SCAN**

Start bei F min, MOD, B aus Kanal 96

**SCAN**

Stop bei Fn

**MOD** **7**

Veränderung von MOD



Fn + dF

**SCAN**

Start bei Fn +  $\Delta F$  mit MOD und B aus Kanal 96

**SCAN**

Stop bei Fm



**SCAN**

Start bei F min, MOD, B aus Kanal 96

Hinweis:

Beim stoppen des SCAN mit dem Steuersignal  
"SCAN-STOP" wird "F." angezeigt.

**EXT** Master: Adressierung, Slave: Bedienart EXTERN

Die Signalisierung mit der Lichtemitterdiode "EXT" (9) wird unter Pkt. 2.5. erläutert.

Master: Adressierung eines Slave

Anzeige: Stelle	Symbol	Bedeutung
6	A	} Antwortmode codiert
5	1...4	
3	E.	
2 und 1	0...99	Nr. des zuletzt adressierten Empfängers

Eingabe:  schaltet zyklisch zum nächsten Parameter  
 beendet die Eingabe und löst die Aussendung der Adressierung aus.

- Empfänger-Nr. E = 0      Eingebedieneung  
                          E = 1...99 Nr. des Slave
- Antwortmode    A = 1...4

Codierung	Antwort des Slave
1	Reflexion des Zeichens
2	Anzeige, bei E-Anzeige Frequenz und Pegel
3	Anzeige
4	keine Antwort

Beispiel: **EXT**  1  2   3

Empfänger 12 wird adressiert und soll im Antwortmode 3 antworten.

Slave: Umschaltung auf EXTERN

### 3.2.2. Operationstasten

Abschluß

Abschlußtaste (siehe Beschreibung der Funktions- und Programmierstasten Pkt. 3.2.1.:  F ,  dF ,  STO ,  CALL ,  EXT und Pkt. 3.2.3.).

E

Diese Taste beinhaltet  $\rightarrow$  und stellt gleichzeitig den Empfänger auf die angezeigten Daten ein, was durch E auf der Stelle 8 signalisiert wird.

### 3.2.3. Programmierstasten

- Die Reihenfolge der Parametereingabe ist einzuhalten.
- Die Weiterschaltung erfolgt mit der Taste .
- Soll ein Parameter nicht verändert werden, so genügt die Weiterschaltung zum nächsten Parameter.
- beendet die Programmierung

SCAN PCT Suchlauffunktionen

#### a) Verweilzeit t

Anzeige: Auf den Stellen 1 und 2, auf der Stelle 8 ein A.  
Eingabe: t=1...99 in Sekunden bzw. t=0 für 0,5 s  
(Hinweis: Bei externer Bedienung ist die Zeit zwischen 2 Empfängereinstellungen Verweilzeit plus Übertragungszeit)

Weiterschaltung zur Kanalanzahl

#### b) Kanalanzahl n

Anzeige: Auf den Stellen 1 und 2, auf der Stelle 8 ein A.  
Eingabe: n=0, Frequenz-SCAN, d.h. Absuchen eines Frequenzbereiches von F min bis F max in Schritten  $\Delta F$  mit der eingestellten Verweilzeit, Modulation und Bandbreite.

F min, Modulation und Bandbreite müssen in Kanal 96 programmiert sein, F max in Kanal 97.

- n=1...99 Kanal-SCAN, d.h. Absuchen von n Kanälen in zu programmierender Reihenfolge mit der eingestellten Verweilzeit.
- Weitchaltung zur Suchfolge

c) Suchfolge

- Frequenz-SCAN: Schrittweite  $\Delta F$   
Anzeige und Eingabe wie bei   $\Delta F$  , auf  
Stelle 8 aber ein A.

- Kanal-SCAN: Kanalreihenfolge

Anzeige: Erste Kanalnummer auf den Stellen 1 und 2, auf  
der Stelle 8 ein A.

Eingabe: - Kanalnummer im Bereich 0...99

- schließt 1. Kanalnummer ab und bringt  
2. zur Anzeige, gleichzeitig wird die 1. Kanal-  
nummer nach links verschoben.
- Mit den weiteren Kanalnummern wird entsprechend  
verfahren.

Anmerkung: Jede Kanalnummer kann vor dem Abschluß mit   
geändert werden.

d) Programmierende

beendet die Programmierung und bringt die gültige  
Empfängereinstellung zur Anzeige.

Beispiele:

-  SCAN FCT  2  .  0  .  9  .  7  5

Es wird damit eine Verweilzeit von 2 s und Frequenz-SCAN  
mit  $\Delta F = 9,75$  kHz programmiert.

- **SCAN FCT**    5

Es wird in dem vorher programmierten Frequenz-SCAN nur  $\Delta F$  in 5 kHz geändert.

- **SCAN FCT** 3   4   7   3   4   1  2

Damit wird der zyklische Suchlauf von 4 Kanälen in der Reihenfolge 7, 3, 4, 12 mit einer Verweilzeit von 3 s programmiert.

- **SCAN FCT**    1  0

Es wird danach nur die 2. Kanalnummer in 10 geändert. Die Kanalreihenfolge ist jetzt also 7, 10, 4, 12.

- **SCAN FCT** 1

Es wird nur die Verweilzeit in 1 s geändert.

**EXT FCT** Funktionen für die externe Bedienung

Diese Taste wirkt nur bei Ortsbedienung und nach einer Tastendruckdauer von ungefähr 2 Sekunden.

Anzeige: Auf der Stelle 8 ein b; auf den Stellen 7, 6, 5, 4 die dazugehörige Bitrate; auf der Stelle 3 ein E.; auf den Stellen 2, 1 die dazugehörige Empfänger Nummer.

Eingabe:

- a) Empfänger Nummer: - n=0 Gerät ist Hauptempfänger (Master)  
- n=1...99 Gerät ist Nebenempfänger (Slave)  
-  Weiterschaltung zum Parameter Bitrate

- b) Bitrate: - n=1 200 bit/s  
- n=2 300 bit/s  
- n=3 600 bit/s  
- n=4 1200 bit/s  
- n=5 2400 bit/s  
-  Weiterschaltung zur Empfänger-Nr.

### c) Programmierende

- beendet die Programmierung und bringt die gültige Empfänger-einstellung zur Anzeige

Beispiel: **EXT PCT** **1** **3** **.** **4** →

Empfänger erhält die Nummer 13, Bitrate ist 1200 bit/s.

#### 3.2.4. **EXT** + **EXT-FCT** Rücksetzen

- Beide Tasten sind gleichzeitig zu drücken, angezeigt wird "AA" und ca. 1,5 s nach dem Loslassen "AO"
- Danach erfolgt automatisch:
  - . Rücksetzen auf Ortsbedienung.
  - . Unterbrechung des SCAN, bei erneutem Start beginnt SCAN am Suchbereichsanfang.
  - . Unterbrechung aller Programmierungen.
  - . SEL = 1
  - . Anzeige des Empfangszustandes.
- Erfolgt dieser Ablauf nicht, muß eine Kontrolle nach Pkt. 5.2. vorgenommen werden.

#### 3.2.5. Löschen des Datenspeichers

- Nach dem Doppeltastendruck **EXT** + **EXT-FCT** kann innerhalb von 1,5 s das Argument **4** eingegeben werden. Nach ca. 2 s sind alle Kanäle und Programmierungen gelöscht.
- Durch erneuten Tastendruck **EXT** + **EXT-FCT** erfolgt das Rücksetzen.



#### 4. Externe Bedienung

##### 4.1. Allgemeines

- Die serielle Schnittstelle "EXT (21)" ermöglicht die externe Bedienung des Empfängers direkt oder über ein MODEM.

Sie entspricht den Bedingungen:

TGL 29077, Schnittstelle zwischen Datenendeinrichtung und Datenübertragungseinrichtung V. 24/ V. 28,

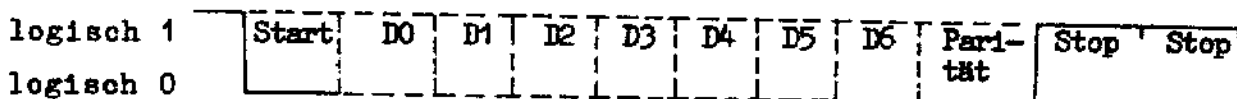
TGL 26081, Datenübertragung über Nachrichtenkanäle.

- Die Verbindung ist als festgeschalteter Übertragungsweg vorzusehen mit den Schnittstellenleitungen für die Datenübertragungseinrichtung (DÜE):

- 101 Schutzerde
- 102 Betriebserde
- 103 Sendedaten zur DÜE
- 104 Empfangsdaten von der DÜE
- 105 Aufforderung zum Senden zur DÜE
- 106 Bereit zum Empfangen von der DÜE

- Die Übertragung erfolgt seriell, halbduplex, asynchron.

Die Zeichen haben folgendes Format:



Die Daten sind im ASCII - Code verschlüsselt (D0...D6)

Die Parität des Zeichens wird auf "gerade" eingestellt.

Mit der Taste **EXT-FCT** müssen programmiert werden:

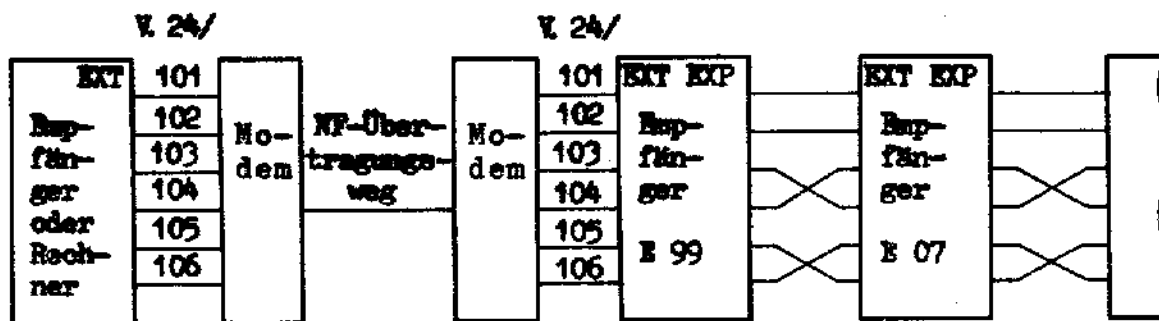
Bitrate: 200, 300, 600, 1200 oder 2400 bit/s

Empfängernummer: 0, 1, ...99

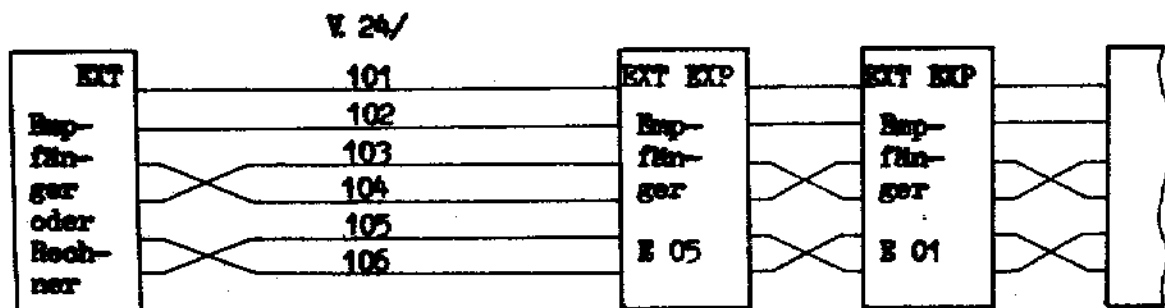
Mit der Eingabe der Empfänger-Nr. 0 wird der Empfänger zum Hauptempfänger (Master). Er kann nun als Bediengerät für andere Empfänger (Slave) benutzt werden. Seine Empfangseinstellung bleibt erhalten. Die Eigenbedienung ist möglich.

- Die Buchse EXP (22) dient der Zusammenschaltung (Expandierung) mehrerer Empfänger als Slave, die über ein einziges V.24 - Interface, von einem Rechner oder Master, bedient werden können.

#### Zusammenschaltung mit Modem



#### Zusammenschaltung ohne Modem



#### 4.2. Bedienprinzip

- Der Slave wird auf die Bedienart "Extern" (EXT) gestellt, d.h.
- die Leitung 105 wird in den "Ein"- Zustand geschaltet,
  - die Empfangsleitungen 104 und 106 werden überwacht.

- Der Rechner muß die Leitung 105 in den Zustand "Ein" schalten und die Leitungen 104 und 106 überwachen, beim Master erfolgt dieses automatisch mit der Adressierung.

Auswertung der Ltg. 105 und 106 durch die Lichtemitterdiode "EXTERN" (9):

Zustand		LED "Extern"		
		Aus	Blinkt	Ein
Ltg. 105 "Aus"	Ltg. 106 "Aus"	x		
	Ltg. 106 "Ein"	x		
Ltg. 105 "Ein"	Ltg. 106 "Aus"		x	
	Ltg. 106 "Ein"			x

(Fehlerbehandlung siehe Pkt. 4.5.)

- Das Adressierungstelegramm eröffnet den Datenaustausch.

Es enthält

- . die Art der Datenrückmeldung (Antwortmode) und
- . die Nr. des zu bedienenden Empfängers (Slave)

- Die Antwortmoden sind

Mode	Antwort des Slave
1	Reflexion des Zeichens
2	Anzeige, bei der E-Anzeige: Frequenz mit Pegel
3	Anzeige
4	keine Antwort

- Der rückgemeldete Pegel ist derselbe Zahlenwert (0...63), der im Abtastmoment bei der Bedienung von GC angezeigt wird, also bei automatischer Regelung  $1/2 E \Psi$  (Antennen-EMK) in dB ( $\mu V$ ) (Pkt. 3.2.1.).

### 4.3. Master-Slave-Bedienung

#### 4.3.1. Allgemeines

-Die Tastatur des Masters und der Drehknopf werden zur Slave - Bedienung benutzt, wie bei Ortsbedienung.

Nicht fernbedienbar sind:

Taste	Bemerkung
<input type="checkbox"/> EXT	führt zum Adressierungsfeld
<input type="checkbox"/> EXT-FCT	Programmiertaste zur Änderung der Bitrate
<input type="checkbox"/> CALL 99	. ist im Allgemeinen Notruftaste des Masters . wird nur übermittelt, wenn die RESET-Verdrahtung geöffnet wurde

-Die Anzeige des Masters bei Eigenbedienung entspricht der Ortsbedienung.

Wenn der Master andere Empfänger bedient, ist die Anzeige von dem Antwortmodus abhängig.

#### 4.3.2. Adressierung

-Vom Master wird ein Slave nach der Wahl der Empfänger-Nr. und des Antwortmodus mit der Taste  adressiert.

Die Reaktion des Slave wird angezeigt.

Beispiel:

Taste	Anzeige	Bemerkung
<input type="checkbox"/> EXT	xx xxA2xE13	Zuletzt wurde der Empfänger 13 im Mode 2 bedient
<input type="checkbox"/> 2	xx xxA2xE2	Neue Empfänger-Nr. ist 2
<input type="checkbox"/> .	xx xxA2xE2	Umschaltung zum Parameter Antwortmode
<input type="checkbox"/> 3	xx xxA3xE2	Neuer Antwortmode ist 3
<input type="checkbox"/> -	73 Exx10000	Anzeige des Empfangszustandes des adressierten Slave

Die Adressierung mit  ist auch möglich, wenn im Adressierungsbild Fehler angezeigt werden, z.B. für eine Wiederholung nach einer Störung.

- Die Eigenbedienung des Masters ist möglich, entweder
  - . durch eine Adressierung mit E = 0 oder
  - . durch das Rücksetzen mit dem Doppeltastendruck  + .

Jede Neuadressierung stoppt einen eventuell laufenden SCAN und schaltet SEL = 1 .

#### 4.3.3. Datenaustausch

- Antwortmode 1

- . Der Master vergleicht die gesendeten Zeichen mit den vom Slave reflektierten Zeichen. Bei Übereinstimmung erfolgt die Bestätigung.
- . Bei Bestätigung der Adressierung wird im Adressierungsbild des Masters der Punkt gelöscht.
- . Die Bestätigung eines Tastendrucks erfolgt durch Anzeigen auf den Stellen 1 und 2 (vergl. Tabelle 1).  
Als Bestätigung eines Tastendruckes auf die Funktionstasten,  und  zeigt sich eine Dunkelstelle vor dem Symbol.  
Bereits vorhandene Anzeigen werden nach links verschoben.  
Auf den Tastendruck  folgt zusätzlich eine Pegelrückmeldung, die auf den Stellen 9 und 10 angezeigt wird.
- . Der SCAN-Start bewirkt beim Slave eine Pegelrückmeldung nach jedem Schritt.  
Der Master zählt die Weiterschaltungen und zeigt die Anzahl auf den Stellen 1 und 2 an.  
Zusätzliche Pegel können mit  bei jeder SCAN-Einstellung abgefordert werden.

Master - Tastatur	Master - Anzeige	Bemerkungen
F	xx -----xF	
dF	xx -----xdF	
MOD	xx -----xSA	
E	xx -----xb	
GC	xx -----xGC	
SEL	xx -----xSE	
CALL	xx -----xC	
STO	xx -----xS	
SCAN-PCT	xx -----xSP	
CALL 98	xx xxxC98xE	
CALL 99	xx xxxC99xE	
SCAN	38 xxSCxxx0	Start 76 dB(µV)
	10 xxSCxxx1	1. Schritt 20 dB(µV)
	x3 xxSCxx99	99. Schritt 6 dB(µV)
SCAN	xx xxxxxxxSC	Stop
E	12 -----xE	24 dB(µV)
→	xx -----x.	
.	xx -----.	
0	xx -----0	
⋮		
9	xx -----9	
⌒	xx -----d	
⌒+	xx -----b	

Bemerkung: - beliebig  
x Dunkelstelle

Tabelle 1: Anzeigen des Masters in den Antwortmoden 1 und 4

- Antwortmode 2

- . Als Bestätigung der Adressierung folgt die Übermittlung des aktuellen Empfangszustandes.  
Der Slave zeigt auf den Stellen 9 und 10 B und MOD an, der Master jedoch den Pegel, der durch einen Punkt auf Stelle 9 gekennzeichnet ist.  
Auch alle Bedienungen, die am Slave E, E. oder F. in der Anzeige erzeugen, führen zu dieser unterschiedlichen Anzeige.

Beispiel:

Slave	Master
73 Exx10000	22. Exx10000

- . Bei weiteren Bedienungen folgt die Anzeige des Masters der des Slave. Im SCAN wird jeder Schritt übermittelt, zusätzliche Pegel können mit  E angefordert werden.

- Antwortmode 3

- . Als Bestätigung der Adressierung übermittelt der Slave an den Master die Anzeige des aktuellen Empfangszustandes. Die Anzeigen des Masters und Slaves stimmen auch bei allen folgenden Bedienungen überein.
- . Im SCAN wird jeder Schritt übermittelt. Mit  E kann die letzte Anzeige wiederholt werden.

- Antwortmode 4

- . Der Slave antwortet nicht
- . Als Protokoll eines Tastendrucks erzeugt der Master Anzeigen, die in der Tabelle 1 angegeben sind.
- . SCAN wird bei Start und Stop gleichermaßen angezeigt.

#### 4.4. Rechnersteuerung

##### 4.4.1. Zeichenvorrat

- Mit der Tastatur des Rechners bzw. durch das Steuerprogramm müssen die Code erzeugt werden, die den Tastencodierungen am Empfänger entsprechen.

Taste	Code	ASCII-Zeichen	Taste	Code	ASCII-Zeichen
F	66H	f	←	3BH	j
⇐F	64H	d	E	65H	e
MOD	6BH	m	.	2EH	.
B	62H	b	0	30H	0
GC	67H	g	.	.	.
SEL	76H	v	.	.	.
CALL	63H	c	.	.	.
STO	73H	s	9	39H	9
CALL 98	22H	"	Drehknopf		
CALL 99	21H	!	⤴+	2BH	+
SCAN	6CH	l	⤵-	2DH	-
SCAN FCT	61H	a			

Zusätzlich werden Zeichen benötigt, deren Anwendung im Text erläutert werden:

04H	EOT
41H	A
42H	B
43H	C
44H	D

- Im Antworttelegramm müssen folgende Zeichen erkannt werden:

06H	ACK
15H	NAK
17H	ETB
20H	Space
3FH	?
45H	E



#### 4.4.2. Adressierung und Beendigung des Datenaustausches

Das Adressierungstelegramm besteht aus 3 Zeichen und wird als Block gesendet.

1. Zeichen: Code, der die Art der Antwort bestimmt

Antwortmode	Code
1	41H
2	42H
3	43H
4	44H

2. Zeichen: Zehner-Ziffer der Slave-Nr. im ASCII-Code.

Eine führende "0" wird übermittelt.

3. Zeichen: Einer-Ziffer der Slave-Nr. im ASCII-Code

Beispiel:

Der Slave mit der Nr. 75 soll bedient werden. Die Rückmeldungen des Slave sollen im Antwortmode 1 erfolgen.

Das Adressierungstelegramm muß lauten:

41H, 37H, 35H.

Erkennt ein Slave seine Adressierung, so wird ein SCAN unterbrochen und es wird SEL = 1 gesetzt.

Eine erkannte Adressierung wird vom Slave mit 06H (ACK) quittiert. In den Antwortmoden 2 und 3 folgt die Übermittlung der Empfängereinstellung.

Der Datenaustausch mit einem Slave wird durch Aussendung des Zeichens 04H(BOT) beendet.

Der adressierte Slave geht in den Zustand "Nicht adressiert" und reflektiert in den Antwortmoden 1 ... 3 dieses Zeichen.

#### 4.4.3. Datenaustausch

Allgemeines

In einem adressierten Slave kommen die Bedienzeichen nach ihrer Überprüfung (Fehlerbehandlung, siehe Pkt. 4.5) einzeln zur Abarbeitung. In den Antwortmoden 1 ... 3 ist also stets die Quittung abzuwarten.

Das Zeichen 65H (e) wird auch während des SCAN vom Slave bearbeitet. Es aktualisiert im Antwortmode 1 und 2 den übermittelten Pegel. In den Antwortmoden 2 und 3 führt es zur Wiederholung des letzten Datentelegramms, wobei im Antwortmode 2 der Pegel aktualisiert wird.

#### Antwortmode 1

Ein Bedienzeichen wird nach seiner Abarbeitung quittiert (Reflexion des Zeichens).

Dem reflektierten Zeichen 65H (e) folgt immer eine Pegelrückmeldung.

Beim SCAN wird der Start des automatischen Suchlaufes sowie das Weiterschalten auf die nächsten Empfängereinstellungen durch das Zeichen 45H (E) signalisiert.

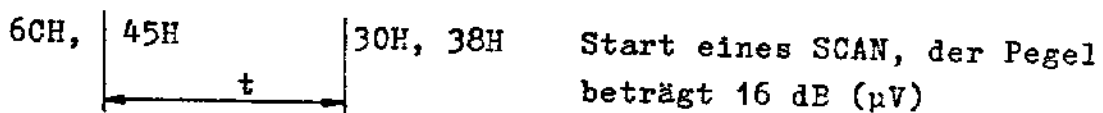
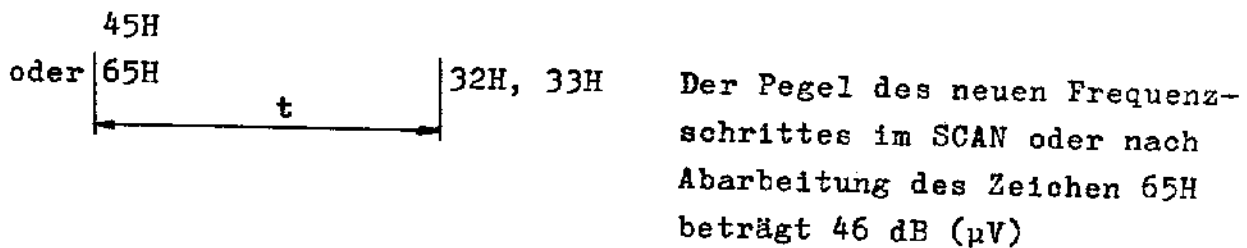
Es folgt die Rückmeldung des Pegels.

Der Pegel wird mit 2 Byte im ASCII-Code übermittelt, in der Reihenfolge:

Zehner-Ziffer, Einer-Ziffer.

Bei Frequenzänderungen  $\geq 1$  kHz folgen diese 2 Byte in einem Abstand von  $t \approx 200$  ms dem vorangestellten Zeichen.

Beispiele:



#### Antwortmode 2

Nach der Abarbeitung eines Bedienzeichens wird die Anzeige des Slave im ASCII-Code rückgemeldet.

Die Übermittlung beginnt mit der Anzeigestelle 1.

Wird der Empfangszustand des Slave übermittelt (E bzw. F auf der Anzeigestelle 8 des Slave), so wird statt der Anzeigestellen 9 und 10 (B und MOD) der Pegel des Slave gesendet. Wird auf den Anzeigestellen 1 ... 6 20 H (Space-Dunkelstelle) ausgegeben, so bezieht sich die nächste Ausgabe auf die Anzeigestelle 7. Folgt dem Space ein Punkt, so bezieht sich diese Ausgabe auf die Anzeigestelle nach der Dunkelstelle. Der Pegel wird mit 2 Byte im ASCII-Code übermittelt, in der Reihenfolge: Einer-Ziffer, Zehner-Ziffer.

Im SCAN wird beim Start sowie beim Weiterschalten auf die nächsten Empfängereinstellungen dem Antworttelegramm das Zeichen 45H (E) vorangestellt, auch nach dem Kommando e(65 H). Bei Frequenzänderungen  $\geq 1$  kHz wird der Pegel frühestens 200 ms nach der Empfängereinstellung übertragen.

Führende Nullen auf den Anzeigestellen 9 und 10 bzw. als Zehner-Stelle des Pegels werden nicht übertragen.

Die Übertragung endet mit 17H (ETB).

#### Antwortmode 3

Nach der Abarbeitung eines Bedienzeichens wird die Anzeige des Slave im ASCII-Code rückgemeldet. Im Gegensatz zum Antwortmode 2 ist dies bei der Übertragung des Empfangszustandes anstatt des Pegels, die Codierung des Zustandes der Bandbreite und der Demodulationsart. Im Gegensatz zu den Antwortmoden 1 und 2 entfällt bei Frequenzänderungen  $\geq 1$  kHz die Verzögerung der Aussendung. Die übrigen Bedingungen des Antwortmode 2 gelten entsprechend.

#### Antwortmode 4

Im Antwortmode 4 werden vom angesprochenen Slave weder die Adressierung noch die folgenden Bedienschritte quittiert. Der Slave ist 4 ms nach der Adressierung bzw. 7 ms nach einem Bedienschritt wieder empfangsbereit.

## 4.5. Fehlerbehandlung

### 4.5.1. Fehlerbehandlung des Slave

#### - Bedienfehler "F1"

- . Ein Zeichen wird richtig empfangen, kann aber nicht verarbeitet werden.
- . Der Slave sendet in den Antwortmoden 1 ... 3 das Zeichen 15H (NAK).
- . Ein angeschlossener Master schreibt "F1" auf die Anzeigestellen 9 und 10.

#### - Übertragungsfehler "F2"

- . Ein Zeichen wird nicht richtig empfangen. Es werden Stop- bzw. Paritätsbitfehler erkannt.
- . Der Slave sendet in den Antwortmoden 1 ... 3 das Zeichen 3FH (?).
- . Ein angeschlossener Master schreibt "F2" auf die Anzeigestellen 9 und 10.

#### - Leitung 106 AUS

- . Eine inaktive Leitung 106 an der Buchse "EXT" (21) des Slave führt zum Blinken der Lichtemitterdiode "EXT".
- . Beim Versuch zu senden oder zu empfangen schaltet sich der Slave in den Zustand "Nicht adressiert".

#### - Ausfall der Stromversorgung

- . Nach einem Ausfall der Stromversorgung stellt sich ein auf "EXTERN" stehender Slave auf den Zustand "Nicht adressiert" ein.

### 4.5.2. Fehlerbehandlung des Masters

#### - Fehlbedienung "F3"

- . Ist der Tastendruck am Master eine Fehlbedienung, so wird der Code dieser Taste nicht gesendet und "F3" auf den Anzeigestellen 9 und 10 angezeigt.

Beispiel:

Befindet sich der Slave im SCAN, so werden nur die Tasten **SCAN** und **E** angenommen, d.h. die Betätigung der anderen Tasten ist eine Fehlbedienung.

Hinweis: Die Adressierungstaste **EXT** wird grundsätzlich angenommen, wenn die Programmierungen **EXT - FCT** und **SCAN - FCT** abgeschlossen sind.

- Übertragungsfehler "F4"

Der Master erkennt in der Antwort des Slave Stop- und/oder Paritätsbitfehler bzw. fehlerhafte Zeichen und zeigt das mit "F4" an.

- Fehler nach 04H (EOT) "F5"

Zur Abmeldung eines bisher adressierten Slave sendet der Master 04H (EOT).

Bestätigt der Slave in den Antwortmoden 1 ... 3 dieses Zeichen nicht, so zeigt der Master den Fehler "F5" im Adressierungsbild an.

Durch Bedienung der Taste **→** wird eine neue Aussendung 04H erzeugt. Nach der 5. Wiederholung erfolgt die gewünschte Neoadressierung.

- Leitung 106 AUS "F6"

Wenn die Leitung 106 inaktiv ist, blinkt die Lichtemitterdiode "EXT".

Beim Versuch zu senden oder zu empfangen erscheint das Adressierungsbild mit der Empfänger-Nr. 0 (Eigenbedienung) und die Fehleranzeige "F6".

Die Lichtemitterdiode "EXT" wird gelöscht und die Leitung 105 in den Zustand "AUS" geschaltet.

- Leitung 104 START "F7"

Erkennt der Master beim Senden oder Empfangen von Zeichen eine ständig auf logisch 0 (Start) liegende Leitung 104, so wird "F7" angezeigt, d.h. es liegt ein Fehler in der V.24 - Schnittstelle vor.

#### - Adressierungsfehler

Ist die Antwort des Slave auf das Adressierungstelegramm (3 Zeichen) fehlerhaft, dann erscheint als Masteranzeige das Adressierungsbild.

Durch Betätigen der Taste **EXT** wird eine Neuadressierung veranlaßt.

#### - Keine Antwort

Wird eine Adressierung oder Bedienung nicht bestätigt, so bleibt die Anzeige dunkel.

Mit der Taste **EXT** ist eine Neuadressierung zu versuchen.

#### - Ausfall der Stromversorgung

Nach einem Ausfall der Stromversorgung zeigt der Master die letzte Adressierung an. Mit der Taste **→** kann sofort eine Adressierung erfolgen.

### 5. Funktionskontrolle des Empfängers

Zur Bestätigung der Funktionsfähigkeit bzw. zum Erkennen evtl. Störungen werden folgende Funktionskontrollen empfohlen:

#### 5.1. Netz- bzw. Batteriebetrieb

##### . Geräte-Schalter (1) "EIN"

Die Empfänger-Anzeige meldet sich mit dem letzten Empfangszustand.

##### . Netzstecker (35) für > 1 min ziehen.

Empfänger arbeitet bei anliegender Batteriespannung ohne Unterbrechung der Funktion weiter.

##### . Geräte-Schalter (1) für > 1 min "AUS"

Nach wiederholter "EIN"-Schaltung folgt gleiche Empfänger-Anzeige wie vorher und Fortsetzung der Funktion.

##### . Bei fehlender Anzeige:

Gerätesicherungen kontrollieren und ggf. erneuern (siehe Pkt. 6.1.).

## 5.2. Bedienung

### - RESET

Mit der Taste **CALL 99** wird zugleich RESET ausgelöst, d.h. Ortsbedienung und Empfang auf Kanal 99.

Treten diese Wirkungen nicht ein, muß repariert werden.

Hinweis: Lötbrücke 01 - 02 auf der Leiterplatte "Ein-Ausgabe-logik" muß geschlossen sein. (Auslieferungszustand des Gerätes).

### - TEST

. Nach gleichzeitigem Betätigen der Tasten **EXT** + **EXT-FCT** erfolgt eine Kurzprüfung, ob alle ROM - Schaltkreise gelesen werden, alle Tastenkontakte geöffnet sind und der serielle Dateneingang im STOP-Zustand ist.

Ist dieser Test in Ordnung, so wird "AA" angezeigt.

Nach dem Loslassen dieser Tasten werden "AO" und danach der Empfangszustand angezeigt.

Weitere Bedienungen sind möglich.

. Im Fehlerfall weisen typische Anzeigen auf mögliche Ursachen hin:

Anzeige	Fehlerhinweis
01	<ul style="list-style-type: none"><li>. EPROM 1 kann gelesen werden, ein anderer ist defekt</li><li>. Mit <b>←</b> kann fortlaufend zur Anzeige der nächsten EPROM-Nr. geschaltet werden.</li><li>. Die Anzeige für den defekten EPROM weicht von der fortlaufenden Reihenfolge ab.</li></ul>
20	Fehler im V.24-Interface, der Dateneingang befindet sich im Startzustand
7F	Ein-Ausgabelogik ist defekt
Tastencode	Tastencode von einer oder von mehreren defekten Tasten wird angezeigt
AA	Wenn diese Anzeige stehen bleibt, ist <b>EXT-FCT</b> defekt.
AA...AO	Wenn diese Anzeige zur Empfangsanzeige führt, weitere Bedienungen aber nicht möglich sind, ist <b>EXT</b> defekt.

- TEST 1 ... 6

- . Nach dem Loslassen der Tasten **EXT** + **EXT-FCT** können innerhalb von 1,5 s die Argumente 1 ... 6 eingegeben werden, um Test 1 ... 6 zu starten.
- . Der aufgerufene Test wird angezeigt: A1 ... A6.
- . Das Rücksetzen vom Test zur Ortsbedienung erfolgt, indem wieder die Tasten **EXT** + **EXT-FCT** gedrückt werden.
- . Es bedeuten:

A1 - Anzeigetest

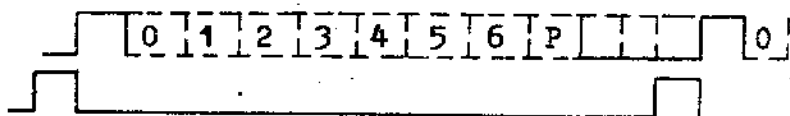
Sind alle 10 Stellen der 7-Segmentanzeigen i.O., müssen automatisch 10mal die "8." erscheinen und die Lichtemitterdiode "EXT" (9) blinken.

A2 - Tastentest

- . Er ermöglicht eine Kontrolle aller Tasten und des Drehknopfes.
- . Nach Bedienung einer Taste erscheint der entsprechende Tastencode (s. Pkt. 2.3.).
- . Wenn der Empfänger nicht mit anderen Empfängern oder einem Rechner gekoppelt ist, dann wird dieser Tastencode für Meßzwecke zyklisch gesendet.

EXT/103

105



A3 - A/D-Wandler Test

- . Er prüft die A/D-Wandler der Spannung zur Empfangspegelanzeige. Es wird eine Dezimalzahl zwischen 00 und 63 angezeigt.
- . Bei GC 5 und Test 3 kann mit dem Steller (6)  $\Delta \approx$  dieser Spannungsbereich kontrolliert und zum Vergleich die EY - Anzeige mit der LED-Zeile (12) beobachtet werden.

Beispiel: 40 dB ( $\mu$ V) werden als 20 angezeigt.



#### A4 - RAM-Test

Vorsicht! Test löscht alle Kanäle und Programmierungen. Es erscheint FF, wenn der RAM in Ordnung ist. F1 bzw. F2 bedeuten, RAM 1 bzw. RAM 2 sind defekt. Der Test läuft ca. 2,5 min.

#### A5 - ROM-Test

Wenn alle EPROMs in Ordnung sind, dann erscheint FF; sonst F 1 bzw. F2, F3, F4 entsprechend der Nummer des defekten EPROMs.

#### A6 - Stellenspeichertest

Dieser Test ist zur Prüfung der Steuerausgänge der Bedieneinheit bei Reparaturarbeiten entsprechend der Serviceunterlage vorgesehen.

### 5.3. Empfang

- Bei automatischer Regelung (GC1), mit Vorselektor (SEL 1), wird mit dem internen Lautsprecher wie folgt kontrolliert:

Einstellung				Kontrolle	
MOD	B	F	(3)	(11)	(Mithören mit internen Lautsprecher (14) und Kopfhörer (7))
1	2	E—000	A	0	Mithörton mit (5) verändern, ca. 500 bis 1200 Hz  Empfang eines Zweiseitenband-Rundfunksenders
2	6	E—	A	0	
3	7	E—	A	1	
3	8	E—	A	1	
4	7	E—	A	0	
4	8	E—	A	0	
5	7	E—	A,B	1	
5	8	E—	B	1	
6	7	E—	A	0	Umtastung des Mithörtons, Anzeige der Kennfrequenzen Funktion des Fernschreibers
7	3	E—1)	A	0	
8,9	3	E—1)	A	0	

1) Sender mit bekannter F1B-Modulation (Baudrate und Zuordnung der Kennfrequenzen)

- Bei fehlender Empfindlichkeit wird folgendermaßen kontrolliert:
  - . Vergleich der Eingangspegel  $E_{\gamma}$  an der LED-Zeile (12) mit SBL 0 - Einstellung
  - . Eingangsschutzlampe (31) kontrollieren (siehe Pkt. 6.2.)
  - . Antennenanschluß (Y) am Binschub kontrollieren (29)
- Bei gestörter Fernschreibfunktion wird wie folgt kontrolliert:

Einstellung				Kontrolle			
MOD	B	F	(2)	LED-Zeile (12) IIIIIIIIIIIIII	Bu (34)		
					3 - 4	2) 3 - 7	
7	3	E---000	$\Delta f_{x1}$	I	36...44 mA	10 V	
7	3	E---000	$\Delta f_{x2}$	I	36...44 mA	10 V	
8	3	E---025	$\Delta f_{x1}$	I	0 mA	0 V	
9	3	E---025	$\Delta f_{x1}$	I	36...44 mA	10 V	
8	6	E---050	$\Delta f_{x2}$	I	0 mA	0 V	
9	6	E---050	$\Delta f_{x2}$	I	36...44 mA	10 V	
8	9	E---050	$\Delta f_{x2}$	I	36...44 mA	10 V	
1-6	x	E---000	$\Delta f_{x1}$	I	36...44 mA	10 V	

2) Die Kontrolle des Schreibstroms mittels Anzeigeindikator ist auch direkt am Fernschreiber möglich.

3) an 3-7:  $R_F=270$  Ohm, an 3-4: ohne Last

#### 5.4. Bandbreite

Die Durchlaßdämpfung wird wie folgt kontrolliert

Empfänger-Einstellung: **SEL** "0", **GC** "5", Umschalter (2): "U" ≈

Mithörschalter (3): Kanal A

Nenn-Bandbreite	Einstellung			Kontrolle
	MOD	B	F	
0,75 kHz	7	3	E---000	Bei B3 auf 0 dB pegeln mit Steller $\Delta \approx (6)$  Kontrolle der zulässigen Abweichung: $\cong 2$ LED-Schritte
0,15 kHz	7	1	E---000	
0,4 kHz	7	2	E---000	
1,75 kHz	7	4	E---000	
3,1 kHz	7	5	E---000	
6,0 kHz	7	6	E---000	
-SB	7	8	E---100	
+SB 1)	6	7	E---100	

1) Mithörschalter (3): Kanal B

### 5.5. Verstärkungsregelung

Kontrolle der Aufwärtsregelzeitkonstante und des Anzeigebereiches der LED-Zeile (12) wie folgt:

Empfänger-Einstellung: **MOD** "2", **B** "6", E....., **SEL** "0"

Umschalter (2): E Y,

Empfang eines Zweiseitenband-Rundfunk-senders

Einstellung		Kontrolle		
Art der Regelung	$\Delta \approx (6)$	LED-Zeile dB ( $\mu V$ )	TBST A3	Eigenrauschen hörbar
GC 1	-	n	n 2	0,5 s
2	-	n	n 2	3 s
3	T	120	60	- nach
3	T	n	n 2	0,5 s
4	T	120	60	-
4	T	n	n 2	3 s
5	T	120	60	-
5	T	0	00	-

n  $\hat{=}$  Antennen-EMK des eingestellten Senders

## 6. Verhalten bei Störungen

- Äußere Fehlerquellen sind durch Kontrolle der Anschlußleitungen bzw. der Peripheriegeräte auszuschließen.
- Kleinere Störungen können vom Bedienpersonal selbst behoben werden (z.B. Auswechseln von Gerätesicherungen und Empfänger-Eingangsschutzlampen, die Bestandteile des Zubehörs sind).

### 6.1. Auswechseln von Gerätesicherungen

Lösen des Einschubes (4 rot gekennzeichnete Befestigungsschrauben (16)) und nach Entriegeln der seitlichen Sperrklinken herausheben aus dem Gehäuse.

**Achtung!** Einschub kann erst weiter entfernt werden, wenn das Antennenverbindungskabel vom Einschub getrennt wird.

Netzeinspeisung		~220 V	~127 V	
	F 1001	T 500	T 1	} TGL 0-41571
	F 1002	T 500	T 1	
Betriebsspannung +5 V, +18 V	F 5101		F 2	
Batteriespannung		A2-8 (8 Amp.) <sup>1)</sup>		TGL 11135

1) Im Sicherungskasten des Batterieanschlußkabels befindlich

### 6.2. Auswechseln der Empfänger-Eingangsschutzlampe (31)

- Zum Auswechseln der defekten Lampe H 0001 (MZL 12 V/0,01 A F 8,5 TGL 9816) Abdeckplatte (30) an der Gehäuserückwand lösen.
- Störungsursache beseitigen, (z.B. in Sende-/Empfangsanlagen: bessere Entkopplung zwischen Sendeantenne und Empfangsantenne).

### 6.3. Funktionsausfall

Zur schnellen Wiederherstellung der Verfügbarkeit des Empfängers empfehlen wir den Austausch der defekten Baugruppe (Ersatzbaugruppen entsprechend Ersatzteilliste E7).

Die Ermittlung der defekten Baugruppe erfolgt entsprechend den Angaben in der Serviceunterlage 1340.042-01700 Su bzw. -91700 Su.

Reparaturen dürfen nur von gerätespezifisch geschulten Fachkräften durchgeführt werden.

- Achtung! - Die Kassetten der Empfänger-Typreihen EKD 500 und EKD 300 sind gegeneinander nicht austauschbar.  
Es ist darauf zu achten, daß nur Kassetten mit gleicher Zeichnungs-Nr. ausgetauscht werden.
- Die Stromversorgungsteile der Empfänger-Typreihen EKD 500 und EKD 300 sind gegeneinander austauschbar.

#### IV. Wartungsvorschrift

Der Empfänger erfordert für die langfristige Erhaltung der Funktionsfähigkeit außer einer jährlichen Kontrolle der Frequenzgenauigkeit keine turnusmäßig durchzuführenden Wartungsarbeiten.

Der für die Stützspannung verwendete eingebaute NiCd-Akku wird sowohl bei Netz- als auch bei Batteriebetrieb mit einer Erhaltungsladung versorgt und sollte nach etwa 5 jähriger Betriebszeit erneuert werden.

Kontrolle der Frequenzgenauigkeit und Korrektur des Frequenzfehlers

- Einschaltzeit des Empfängers mindestens 2 Stunden.
- Empfang einer Normalfrequenz-Aussendung, z. B. 10 oder 20 MHz oder eines bekannten Senders mit genauer Frequenz.
- Empfänger-Einstellung:  F entspr. Frequenz ( $f_N$ )

MOD "4"

B "1"

GC "5"

Steller  $\approx (4)$   $\checkmark$

Steller  $\approx (6)$   $\checkmark$

. Die Lautstärke des Rauschsignals schwankt im Rhythmus des Frequenzfehlers.

. Zulässiger Frequenzfehler:  $\frac{\Delta f}{f_N} \cong 5 \cdot 10^{-7}$

d.h. bei  $f_N = 10$  MHz:  $\Delta f = 5$  Hz  
= 20 MHz:  $\Delta f = 10$  Hz

- Korrektur des Empfänger-Frequenznormals (TCXO)
- . Der Empfänger-Einschub ist über ein 30poliges Adapterkabel (Zubehör) zu betreiben.
- . Die Schwebungsfrequenz ist mit R 2410 auf Minimum einzustellen.  
(Der Abgleich mit R 2410 erfolgt an der Kassettenrückseite "Frequenzaufbereitung 2" mit entsprechend kleinem Abgleichschraubendreher)

Zubehör zum Empfänger EKD 500

Lfd.Nr.	Stückzahl	Benennung	
1	1	Kopfhörer	DK 86-S VEB Funkt. Leipz.
2	2	HF-Kabel	1340.037-01124 (4)
3	1	Prüfkabel 16-pol.	1340.037-01145 (4)
4	1	Prüfkabel 30-pol.	1340.037-01146 (4)
5	1	Prüfkabel 8-pol.	1340.042-01026 (4)
6	1	Kassettenhalter	1340.037-01114 (4)
7	1	Zieher	1340.037-02823 (4)
8	1	Batteriekabel	1414.006-01001 (3)
9	1	Schraubendreher	A1, 2x150 TGL48-73503
10	1	Schraubendreher	A1 x125 TGL48-73503
11	1	Schraubendreher	A0, 8x100 TGL48-73503
12	1	Sechskantsteckschlüssel	B7 TGL 48-73213
13	1	Doppelmaulschlüssel	8x10 TGL 37411 vern.
14	1	Doppelmaulschlüssel	12x14 TGL 37411 vern.
15	1	HF-Zwischenstück	33 TGL 200-3800
16	2	HF-Stecker	11-2 TGL 200-3800
17	3	Stecker	11-1-0-0 TGL 24685
18	1	Steckverbindung	2RMT 18KPN 7G1W1 TGL 32855
19	1	Stecker	TGL 38455
20	20	G-Schmelzeinsatz	T 500 TGL 0-41571/03
21	20	G-Schmelzeinsatz	T 1 A TGL 0-41571/03
22	20	G-Schmelzeinsatz	F 1 TGL 0-41571/01
23	10	Schmelzeinsatz	A2-8 TGL 11135
24	5	Lampe	MZL 12V 0,1A-ohne Sockel TGL 9816
25	10	Lampe	MZL 12V 0,1A-S8,5 TGL 9816 gal N1
26	1	Ausheber	1340.041-01406

Zu 7) Zum Herausheben der Stromversorgung

" 26) Zum Trennen der Steckverbinder innerhalb der  
Bedieneinheit